

meine
BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

MÄRZ 2024

A photograph of a park in spring. A person is sitting on a wooden bench with ornate metal armrests, looking towards a large tree with white blossoms. The ground is covered in green grass and shadows from the trees. A street lamp is visible on the right.

Fit für den Frühling

© GRAZ TOURISMUS / HARRY SCHIFFER

GRAZ

Lebensraum. Langsam hält der Frühling Einzug. Wie in den Parks alles im grünen Bereich bleibt und was man dazu beitragen kann.

Seite 10

Aufgekocht

Klimafreundlich und nachhaltig: In der Herrgottwiesgasse wird die neue Küche Graz gebaut. Erste Einblicke in das Projekt. **Seite 4–5**

Aufgespürt

Klein und fein: Versteckten Relikten aus der Grazer Geschichte ist Stadthistoriker Albrecht Kubinzky diesmal auf der Spur. **Seite 16–17**

Aufgeblüht

Bunte Frühlingsboten: Junges Grün und zauberhafte Frühblüher drängen ans Tageslicht. Was man jetzt in Graz entdecken kann. **Seite 18–19**

**FOTO
DES
MONATS**

© CARINA SPIELBERGER



Energie!

Seit der Wintersonnenwende nehmen die Tage wieder zu. Im März (der Erdneigung wegen) immer schneller. Die Luft wird wärmer, die Sonne kräftiger, die Natur schüttelt den Winter ab und geht mit frischer Energie in den Frühling. Die Landeshauptstadt ist voller Licht. Auf einem ihrer Streifzüge durch die Innenstadt hat es die begeisterte Grazerin Carina Spielberger eingefangen. Mehr von ihr auf Instagram: @ihavethisthingwithgraz

© PRIVAT



Wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: #fotoderwochegraz

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
 Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation,
 Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter:
 maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
 birgit.pichler@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehen
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: hurtigflink; **Auflage:** 147.400
 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann
 unter graz.at/big auch online gelesen
 werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling
 **) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1457

NÄCHSTE BIG
 6. APRIL 2024



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz
 © CHRISTIAN JUNGWIRTH

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Die Küche Graz versorgt täglich tausende Grazerinnen und Grazer mit Mahlzeiten. Nicht nur Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen werden beliefert, sondern auch soziale Einrichtungen wie das Marienstüberl, das Vinzidorf und das Ressorf. Das ist ein ganz wichtiger Beitrag zu einer gesunden Ernährung.

Die Küche gehört zum Sozial-

amt und befindet sich seit dem Jahr 1900 in der Körösisstraße, wo aber der Platz schon lange sehr beengt ist. Deshalb werden nun mit einem modernen Neubau in der Herrgottwiesgasse die Voraussetzungen geschaffen, dass künftig 15.000 Portionen, viel mehr als bisher, geliefert werden können. Darauf bin nicht nur ich in meiner Zuständigkeit für das Sozialamt stolz, es ist für die ganze Stadt

eine gute Entscheidung.

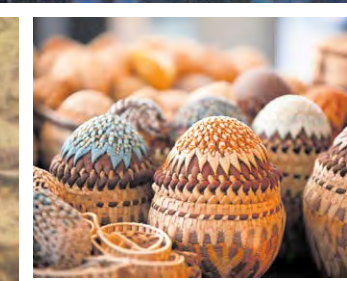
Unter der Leitung von Franz Gerngroß werden bevorzugt regionale und saisonale Lebensmittel verwendet. Und künftig werden Grazerinnen und Grazer mit geringem Einkommen die Möglichkeit haben, am neuen Standort eine Mahlzeit zu bekommen. Es ist mir wichtig, dass niemand in unserer Stadt auf ein warmes, gesundes Essen verzichten muss.

© SVEN SERKIS, ADOBE STOCK/GICKU91, GERTRUDE TRITTHART, PRIVAT

12-13



32-33



11



18-19

Stadtgespräch

- 4-5 Architektur zum Anbeißen
- 6-7 Hochwasserschutz am Schöcklbach
- 8 Fläwi – was ist das?
- 9 Die Leonhardstraße kommt auf Schiene
- 10 Spielregeln in den Parks
- 11 Aktuelles aus den Bezirken

Menschen

- 12-13 BIG im Gespräch mit Hermann Maurer
- 14-15 BIG im Bild

Wissen

- 16-17 Auf Spurensuche durch das historische Graz
- 18-19 Wildes Graz: Graz blüht auf
- 20 Weltwassertag

Stadtspitter

- 22-25 Aktuelles aus der Stadt
- 26-27 Gemeinderat & Stadtsenat

Service & Termine

- 28-31 Wissenswertes aus der Stadt
- 32-33 Das tut sich kulturell in Graz
- 34-35 Sportlich durch den März

© STADT GRAZ/SUPERFUTUREGROUP ZT GMBH (2)

Funktionell und transparent.
Die neue Küche Graz in der Herrgottwiesgasse 157 besticht straßenseitig mit Einblicken in die frische Zubereitung von Mahlzeiten.



Küche Graz: ein Haus mit gutem Geschmack

Damit pro Tag bis zu 15.000 gesunde Mahlzeiten gekocht werden können, wird in der Herrgottwiesgasse die neue Küche Graz gebaut. Sie bietet mehr Platz für Mitarbeiter:innen und Geräte, Schauküche, einen Garten im Obergeschoß und vieles mehr.

verena.schleich@stadt.graz.at

Für ein schmackhaftes Mahl braucht es gute Zutaten, ein erprobtes Rezept, die nötige Würze und geschickte Fertigkeiten der Küchenmannschaft. So könnte man auch das Projekt der neuen Küche Graz verstehen, die in der Herrgottwiesgasse 157 bis 2026 gebaut werden soll. Das alte Gebäude in der Körösisstraße war

viel zu klein, entspricht nicht mehr den Anforderungen einer Großküche und hat zu wenig Lager- und Kühlmöglichkeiten. „Derzeit liefern wir bis zu 10.000 gesunde Essen an 160 Standorte pro Tag aus. Neben den Kinderbetreuungseinrichtungen beliefern wir auch soziale Einrichtungen wie das Marienstüberl, das Vinzidorf, das Vinziness und das

Ressidorf täglich mit frisch – nach dem Cook-and-Chill-Prinzip – zubereiteten Speisen. Am neuen Standort sind 15.000 möglich“, freut sich Küchenchef Franz Gerngroß. Regionale, saisonale und biologische Lebensmittel sind für ihn dabei besonders wichtig, ebenso wie ein gutes Umfeld für die Mitarbeiter:innen.

Damit dies möglich ist, hat die Stadtbauverwaltung einen anonymen, europaweiten Architekturwettbewerb ausgelobt. Die hochkarätig besetzte Jury hat aus 25 Beiträgen das Projekt der Superfuturegroup von Anna und Robert Lamprecht aus Graz zum Sieger gekürt. Auffallend an dem Entwurf sind unter anderem die transparente Front im Erdgeschoß, die „Häferlguckern“ Einblicke in die Küche ermöglicht, eine Schulungsküche und ein Sozialraum für Mitarbeiter:innen mit Zugang zum großzügig bepflanzten Garten im ersten Obergeschoß mit Blick auf ein neues Stadtwaldchen.




Grüne Pause.
Das erste Obergeschoß öffnet sich Richtung Osten zu einem üppig begrünten Garten, den die Mitarbeiter:innen nutzen können.

Sie rühren um.
Küchenchef Franz Gerngroß und sein Team verarbeiten pro Jahr große Mengen an Lebensmitteln.




34.000
Liter Bio-Vollmilch


12.000
Becher Bio-Joghurt


45
Tonnen Äpfel


29
Tonnen Erdäpfel


28
Tonnen Nudeln


5.500
Kilogramm Krauthäuptl

DIE KÜCHE GRAZ

► **WER KOCHT?**

42 Mitarbeiter:innen sind für die Küche Graz tätig, die derzeit bis zu 10.000 Mahlzeiten/Tag zubereiten. Jährlich wurde ein Anstieg von ca. 400 Portionen verzeichnet. In der neuen Küche Graz ist die Zubereitung von 15.000 Essen/Tag möglich.

► **WAS GIBT'S?**

Täglich ein Menü mit und eines ohne Fleisch. Immer dienstags ausschließlich ein fleischloses Menü. Diätoptionen für Lactose-/Nussintoleranz und Zöliakie (ca. 60 Portionen täglich).

► **WOHIN ZIEHT'S DIE NEUE KÜCHE GRAZ?**

Auf eine ca. 4.900 m² große Liegenschaft in der Herrgottwiesgasse 157 im Gewerbegebiet. Die Nutzfläche des straßenseitig dreigeschoßigen Gebäudes beträgt 2.700 m².

► **WAS IST GEPLANT?**

Z. B. eine große „Schauküche“ im Erdgeschoß, Lager- und Kühlräume sowie An- und Ablieferung über die Hofseite, Stadtwaldchen und Fassadenbegrünung. Im 1. OG eine Schulungsküche, Sozialräume, Speisesaal und Terrasse für Mitarbeiter:innen, ein bis zu 980 m² großer Garten. Das Gebäude wird nach klimafreundlichen, nachhaltigen Baustandards errichtet, hat eine PV-Anlage und eine energieschonende Ausstattung, soll 2026 eröffnet werden und kostet 21,5 Mio. Euro.

► **WER ARBEITET MIT?**

Die Abteilung für Immobilien hat den Grund in der Herrgottwiesgasse gekauft. Sozialamt und die Küche Graz sind Auftraggeber des Projekts, die Stadtbauverwaltung organisierte den Architekturwettbewerb und die GBG bauen die neue Küche.

Luisa und Fritzi sind nicht alleine

Am 8. März ist Weltfrauentag. Mit Projekten und Initiativen leistet die Stadt das ganze Jahr über wichtige Arbeit.

Säter Tropfen höhlt den Stein. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit der Arbeit des Referats Frauen & Gleichstellung. Das Team unter der Leitung von Doris Kirschner lässt nicht nur rund um den Internationalen Frauentag von sich hören, sondern sorgt mit gezielten Projekten und Initiativen das ganze Jahr über für Bewusstseinsbildung und die Verbesserung der Situation von Frauen auf allen Ebenen. Gewaltprävention und -schutz ist dabei nur ein Thema. Darauf zielt etwa die Kampagne „Stopp Gewalt“ ab: Seit einigen Monaten finden sich Tafeln mit Notrufnummern an mehreren Grazer Plätzen. „Wir rufen auf zu mehr Zivilcourage und versuchen zu sensibilisieren, dass Gewalt an Frauen nie eine Privatsache ist“, betont Kirschner ausdrücklich.

Jugendzentren im Boot. Dort wird Frauen in brenzligen Situationen oder bei sexuellen Übergriffen geholfen. Ein Aufkleber am Eingang weist darauf hin. Und „Luisa“ ist auf Expansionskurs: Auf die Aktionen „Luisa geht schwimmen“, eine Kooperation mit der Holding Graz Freizeit, sowie „Luis*a am Campus“ mit der KF-Uni Graz folgt demnächst ein weiteres Projekt im Zusammenhang mit Veranstaltungen.

Auch „FRITZI bringt's – Ein Lastenrad bringt Infos“ wird fortgesetzt. Die Mitarbeiter:innen des Frauenreferats werden ab Juni wieder mit ihrem auffällig dekorierten Lastenrad in Parks und Siedlungen, auf öffentlichen Plätzen etc. unterwegs sein, um Infos und Erstgespräche anzubieten. Termine zum 8. März gibt's auf Seite 32.

Das Projekt „Luisa ist da“ soll Frauen eine Hilfestellung bei sexueller Belästigung geben. Derzeit sind an die 80 Lokale und 14

[graz.at/frauen](https://www.graz.at/frauen)
[graz.at/fritzibringts](https://www.graz.at/fritzibringts)
[graz.at/luisa](https://www.graz.at/luisa)
[graz.at/gewaltschutz](https://www.graz.at/gewaltschutz)



Ab Juni. Auch Katja Josefus (l.) und Sara Miranda-Gutiérrez werden wieder mit Informationen an öffentlichen Plätzen unterwegs sein.

Hochwasser-Schutzprojekt mit vielfachem Nutzen

Wenn dieser Tage der vierte Bauabschnitt der Hochwasser-Schutzmaßnahmen am Schöcklbach in Andritz in Angriff genommen wird, winkt dem 12. Stadtbezirk gleich ein vielfacher Nutzen: Der Schutz vor Überschwemmungen wird ebenso verbessert wie die Ökologie und die Radwege.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Auch wenn zahlreiche Maßnahmen in den vergangenen Jahren eine deutliche Verbesserung des Hochwasserschutzes im gesamten Stadtgebiet gebracht haben: Bei Starkregen kam es zuletzt immer noch zu Überflutungen entlang des Schöcklbachs im Bereich Radegunder Straße. Grund: Der Querschnitt des Bachs ist dort sehr klein. Wenn die bis 2025 anberaumten Arbeiten abgeschlossen sind, wird der Schöcklbach hier deutlich mehr Wasser abführen können. Um den gewünschten Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser – also einer Überflutung, wie sie statistisch gesehen alle 100 Jahre vorkommt

– zu erreichen, sind dann noch weitere Maßnahmen in Form von Rückhaltebecken notwendig.

Auch Schutz vor Austrocknung

Ein zusätzliches Plus der Bauarbeiten sind ökologische Aufwertungen des Projektgebiets, freut sich die in der Stadt Graz zuständige Abteilung für Grünraum und Gewässer: Im Bereich Puchleitnerweg sicherte sich die Stadt Freiflächen, um diese ökologisch hochwertig zu gestalten.

Durch Bachaufweitungen ist eine strukturierte Gestaltung möglich. In der Bachsohle ist eine Lehmabdichtung vorgesehen, die sogar ein Austrocknen des Bachbetts in Zeiten von länger anhal-

tender Trockenheit für einige Zeit verhindern kann.

Der Baustart für das fast 2,4 Kilometer lange Projekt erfolgt dieser Tage. Die Kosten von knapp 7,5 Millionen Euro tragen zu 40,8 Prozent der Bund, zu 40 Prozent das Land Steiermark und zu 19,2 Prozent die Stadt Graz. Am Anfang stehen Baumfällungen und Rodungen am Gerinne, um Platz für Bachaufweitungen zu schaffen, die Wurzelstöcke werden für eine Wiederverwertung gesichert. Danach geht die Umsetzung in fünf teilweise überlappenden Bauphasen weiter.

In folgenden Bereichen wird gearbeitet: März bis Juni von der Brücke Rotmoosweg bis zur

Siedlung Radegunder Straße 77, Mai bis September zwischen Radegunder Straße 81 und Brücke Weinitzenstraße, Juli bis Dezember von der Weinitzenstraße bis zur Christbaumfarm, Jänner bis April 2025 Christbaumfarm bis Dürrgrabenweg und schließlich bis August 2025 Dürrgrabenweg bis zur Stadtgrenze. Neben Aufweitungen der Bachquerschnitte und ökologischen Verbesserungen werden auch die Radwege entlang des Bachs verlegt und verbreitert.

Vorzeigeprojekt vor Eröffnung

Während am Bauabschnitt 4 des Schöcklbachs also die Bagger auffahren, steht ein aktuelles

© STADT GRAZ/BRAUCHART (3)



Bedrohlich. Bei Starkregen schwillt der sonst meist gemächlich fließende Schöcklbach mitunter beängstigend an.

Vorzeigeprojekt zum Hochwasserschutz vor seiner Eröffnung: Am Messendorferbach wurden im Bereich des Arnikawegs an der südlichen Stadtgrenze seit November 2022 ein Rückhaltebecken mit rund 20.000 Kubikmeter Retentionsvolumen, ein ökologisch gestalteter Wasser-Rückhalteraum mit Feucht- und Trockenstandorten sowie ein ergänzender Linearausbau

des Bachs auf 80 Meter Länge umgesetzt.

Mit dem 2,5-Millionen-Euro-Projekt wurde nicht nur der Schutz für die Bevölkerung vor Hochwasser deutlich verbessert, sondern es wurden auch wertvolle Rückzugsräume für die Tier- und Pflanzenwelt im öffentlichen Gut geschaffen. Die Eröffnung des gelungenen Projekts ist für April anberaumt.

NÄCHSTE PROJEKTE

► IN VORBEREITUNG

Bereits in Vorbereitung sind die nächsten Projekte, die in den Jahren 2025 und 2026 umgesetzt werden sollen: Es handelt sich dabei um den Bauabschnitt 2 am Leonhardbach und die Anpassung des Rückhaltebeckens am Thalerbach.

► EINREICHPLANUNGEN

Danach geht es weiter mit Maßnahmen am Oberlauf des Petersbachs, am Thalerbach und am Mariatrosterbach. Für diese Projekte laufen die Einreichplanungen.

© STADT GRAZ/MARKOVIC (2)



Baum-„Wandertag“. In einer spektakulären Aktion wurden fünf Kastanienbäume vom Opernring zum Kindergarten Andersengasse übersiedelt.

Bäume „wandern“ zu den Kindern

Das „Projekt Schulbaum“ sorgt erfolgreich für mehr Grün im Bereich von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Es war der bisher wohl spektakulärste Akt im „Projekt Schulbaum“ der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer, als kürzlich fünf gelb blühende Rosskastanienbäume auf „Wandertag“ gingen: Die Bäume wurden vom Opernring, wo ein neuer Radweg entsteht, zum Kindergarten Andersengasse in Liebenau umgesiedelt, wo sie für Kinder, deren Eltern und Betreuungsteams zentrale Elemente eines Aufenthaltsortes darstellen sollen. Bereits seit dem Jahr 2021 wertet die Stadt Graz in enger Abstimmung zwischen Grünraum- und Bildungsabteilung sowie den Verantwortlichen der Bildungseinrichtungen die Freibereiche von Schulen, Kindergärten und Horten mit den grünen Schatenspendern auf. Mancherorts wird Wert auf Sichtschutz gelegt,

andernorts gibt es Naschobst sowie eine wertvolle Strukturierung und Gestaltung des Freibereichs.

Große Pläne

Vieles wurde schon umgesetzt, aber auch die Liste der künftigen Vorhaben ist lang. Mit Bäumen ausgestattet wurden bereits die Volksschulen Fröbel, Peter Rosegger, Schönau, Murfeld, St. Veit, Am Jägergrund und Triester, die Mittelschulen St. Andrä, Fröbel und Webling sowie die Kindergärten Algersdorferstraße, Anton-Kleinoscheg-Straße, Posenergasse, Vinzenzgasse, Gaswerkstraße und Ghegagasse. Für heuer auf der Liste: VS Gabelsberger/MS Kepler sowie die Kindergärten Andersengasse, Augasse, Grasbergerstraße, Kapellenstraße, Scheidtenbergergasse, Friedrichgasse und Dominikanergasse.



Gebändigt. Im Bereich Auenpark zeigt der Schöcklbach seit Umsetzung der Schutzmaßnahmen sein freundliches Gesicht.



Alle gewinnen. Menschen erhalten am fertig gestalteten Schöcklbach mehr Sicherheit, Tiere und Pflanzen neuen Lebensraum.

Der Fläwi – Stadt im Wandel

Der Flächenwidmungsplan: Wofür ist er gut, warum wird er geändert und wer entscheidet, wo was passiert?

verena.schleich@stadt.graz.at

Noch bis zum 8. März liegt der Entwurf für die achte Änderung des aktuellen Flächenwidmungsplans im Stadtplanungsamt am Europaplatz 20 und online auf. Zum Thema „Fläwi“ steht der Leiter der Grazer Stadtplanung, Bernhard Ninger, Rede und Antwort.

Seit wann existiert in Graz ein Flächenwidmungsplan?

Seit 1974 gibt es in der Steiermark im Rahmen der Raumordnung die gesetzliche Grundlage dafür. Die Erstellung eines solchen ist für jede Gemeinde Pflicht. Der erste Fläwi ist 1982 in Kraft getreten, 1992, 2003 und 2018 folgten die weiteren. Mittlerweile ist vorgeschrieben, alle 15 Jahre einen neuen zu erstellen.

Wofür braucht's ihn?

Er gibt vor, welche Flächen in Graz wie genutzt werden können. Etwa als Bauland, Freiland und Verkehrsfläche. Darüber hinaus gibt es genauere Definitionen wie: Industriegebiet, Einkaufszentrum, öffentliche Parkfläche, reines Wohngebiet usw. Danach richtet sich, was wo möglich oder eben nicht erlaubt ist.

Derzeit gibt es einen Entwurf für eine Fläwi-Änderung. Was ist der Unterschied zu einer Revision?

Eine Revision bedeutet, dass ein gänzlich neuer Flächenwidmungsplan erstellt wird. Das ist derzeit nicht der Fall. Der vierte Flächenwidmungsplan bleibt also in Kraft. Wir sprechen nun vom Fläwi 4.08. Das heißt, es ist die achte Änderung, über die entschieden wird.

Sind Änderungen in Stein gemeißelt?

Nein, natürlich nicht. Bis zum 8. März 2024 können bei uns noch schriftliche Einwendungen von jedem/jeder Grazer:in gemacht werden. Wir rechnen heuer durchaus mit einer großen Zahl.

Warum?

Zum einen hatten wir in den letzten zweieinhalb Jahren keine Änderungen. Da ist einiges zusammengekommen – vor allem, was gesetzliche Vorgaben betrifft. Wir müssen etwa den neuen Gefahrenzonenplan der Wildbachverbauung anwenden. Das kann bedeuten, dass ein Teil eines Grundstückes rückgewid-

met werden muss. Ähnliches gibt es durch Naturschutz- oder Denkmalschutzgesetze.

Und darüber hinaus?

Es gibt auch Änderungen, die für Grundstückseigentümer:innen massiv sein können. Etwa, wenn Bauland in Grünland umgewidmet werden soll. Wir als Stadt haben mancherorts Interesse, im Sinne der Allgemeinheit manche Flächen zu kaufen und für andere Zwecke, etwa als Parkanlage, Spielplatz oder für Hochwasserschutzmaßnahmen zu nutzen. Insgesamt haben wir 360 RSB-Briefe an Private geschickt, damit sie informiert sind. Und wir erklären telefonisch bzw. bei

einem persönlichen Termin, wofür es geht. Das nutzen derzeit viele.

Wie geht es dann weiter?

Sobald alle Einwendungen da sind, werden sie einzeln geprüft. Das wird Monate dauern. Der Gemeinderat beschließt sowohl die Fläwi-Änderung als auch die Beantwortung der Einwendungen. Dafür ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Erst dann kommt der geänderte Flächenwidmungsplan zur Landesregierung, die ihn genehmigt und dafür ein halbes Jahr Zeit für eine Entscheidung hat.

Tel. 0316 872-47 01
stadtplanungsamt@stadt.graz.at
graz.at/flaewi

ANZEIGE

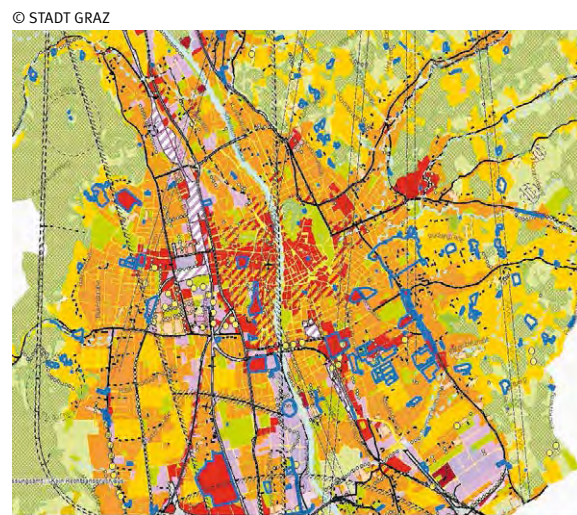


FRÜHLINGS-ERWACHEN
Entdeckungsreise in die Vogelwelt
gbg.graz.at/waldschule

WALD SCHULE GRAZ

Termine:
Auwiesen am 12. 4. 2024 von 7 bis 9 Uhr
Lustbühel am 19. 4. 2024 von 7 bis 9 Uhr

Anmeldung und weitere Infos unter:
tinyurl.com/waldschule-graz



Bunte Stadt. Unterschiedliche Farben stellen die jeweilige Widmung einer Fläche dar.

Grünes Licht

Wie Maifredygasse und Leonhardstraße ab dem heurigen Herbst aussehen und funktionieren werden – darüber gibt's am 13. März ab 18 Uhr eine Bürger:inneninfo im Theater im Palais.



LEGENDE

- Gebäude
- Straße
- Gehweg
- Parkplätze
- Grünfläche
- Wassertisch
- Haltestelle Bus/Bim
- Baum (Bestand)
- Baum (neu)
- Gastgarten (Bestand)
- Abstellplätze Fahrräder

© STADT GRAZ/ACHTZIGZEHN, QUELLE: STADTVERMESSUNG

© STADT GRAZ/ACHTZIGZEHN

Die Straßenbahngleise in der Maifredygasse und der Leonhardstraße werden in den heurigen Sommerferien von der Holding Graz saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Diese Baustelle nutzt die Stadt Graz, um den Verkehr neu zu ordnen, den Straßenraum umzugestalten und mehr Lebensqualität zu schaffen. Etliche Abteilungen arbeiten unter Federführung der Stadtbaudirektion Hand in Hand: Die Verkehrsplanung sorgt mit neuen Verkehrsführungen dafür, dass die Bim schneller vorankommt und nicht mehr so oft hinter dem Kfz-Verkehr im Stau steckt. Das Straßenamt setzt gesetzliche Vorgaben der aktuellen StVO um, was eine Auffassung von Schrägparkplätzen, die Errichtung von Längsstellplätzen, aber auch die Installation einer Druckknopfampel bedeutet. Und die Stadtplanung wertet in Kooperation mit der Abteilung Grünraum-

und Gewässer den öffentlichen Raum auf: mit neuen Grünflächen, 13 Bäumen, 10 Bänken und Wasserspiel. Wie die einzelnen Maßnahmen aussehen werden, davon können sich Anrainer:innen und Betriebe am 13. März ab 18 Uhr in der KUG (Theater im Palais) in der Leonhardstraße 19 informieren. Folder an rund 3.000 Haushalte samt Plan wurden bereits verteilt. Download unter:

graz.at/linie7-leonhard

Baustellenfolder an alle Haushalte
Darüber hinaus werden 150.000 Folder mit den Frühjahrs-Baustellen von Linien, Wasserwirtschaft, Stadtraum, Citycom und Energie an Grazer Haushalte und Betriebe verteilt. Infos zu Baustellen gibt es auch im Mobilitäts- und Vertriebszentrum in der Jakoministraße, in den Öffis und auf:

holding-graz.at



Im Umbruch. Maifredygasse und Leonhardstraße sind im heurigen Sommer im Wandel (l.). Die Holding informiert über die Frühjahrsbaustellen (r.).

© HOLDING GRAZ/SCHROTTER

© ADOBE STOCK/LIDERINA



Fair Play im Park bringt Sportsfreu(n)de für alle

Gesunde Bewegung für die Sporthungrigen, ausreichend Ruhezeiten für die Nachbarn: Diese bislang mitunter unvereinbar scheinende Idealsituation soll durch neue Spielregeln ermöglicht werden, die jetzt auch für die Sportplätze in den Grazer Parkanlagen gelten. Fair Play auf allen Seiten lautet das Gebot der Stunde.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Sport ist gesund. Darüber kann man sich weitgehend einig sein. Weniger Einigkeit herrschte mitunter über das Wie: Nächtliche Treffen, bei denen ab und zu laute Musik gespielt wurde und reichlich Alkohol floss, brachten Anrainer:innen um den Schlaf und zur Verzweiflung.

Ein kürzlich einstimmig im Gemeinderat beschlossenes neues Regelwerk, das auf Fair Play und Rücksichtnahme auf allen Seiten setzt, soll diese Konflikte künftig weitgehend entschärfen. Für Sportplätze in Parkanlagen, die am häufigsten für Gesprächsstoff

sorgten, gelten nunmehr dieselben Öffnungszeiten wie für die Bezirkssportplätze: Die Sportstätten stehen Fitnessbewussten kostenlos an Werktagen von 7 bis 21 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 21 Uhr zur Verfügung. An allen öffentlichen Sportstätten der Stadt Graz – das sind mittlerweile deutlich mehr als 100 – ist das Abspielen von Musik mit Verstärkeranlagen ebenso tabu wie Rauchen, Alkohol und die Mitnahme von Hunden.

Damit alle Beteiligten Bescheid wissen, werden die Ge- und Verbote – die durch die Ordnungswa-

che kontrolliert und sanktioniert werden können – durch Infotafeln bekannt gemacht. Bereits umgesetzt wurde das im Augarten, bei den Anlagen am Rosenhain, im Naturerlebnispark Spielbergweg, im Nikolaus-Harnoncourt-Park, Wasserturmpark, den Rielteichen, Reininghauspark und einigen anderen Stätten erfolgt die Beschilderung sukzessive im Lauf des heurigen Jahres. Das Grazer Grünraum-Informationssystem wird übrigens in Zusammenarbeit mehrerer städtischer Abteilungen schrittweise auf das neue Layout umgestellt.

KLARE SPIELREGELN

► **ÖFFNUNGSZEITEN HARTPLATZ**
täglich 7–21 Uhr

Ballspielen nur auf dem Hartplatz

Eltern haften für ihre Kinder

Bitte die Anlage sauber halten

Rettungsnotruf 144

Rauchen verboten

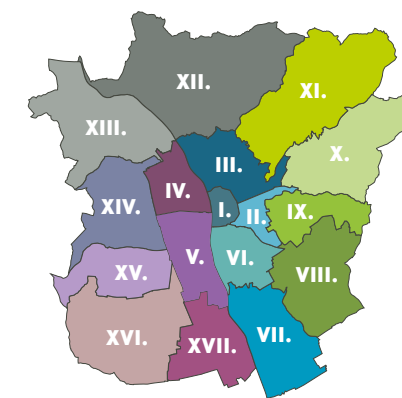
Hunde verboten

Alkohol verboten

Mehr Informationen finden Sie unter [graz.at/spielplaetze](https://www.graz.at/spielplaetze)

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM MÄRZ

Aktuelles aus den Bezirken



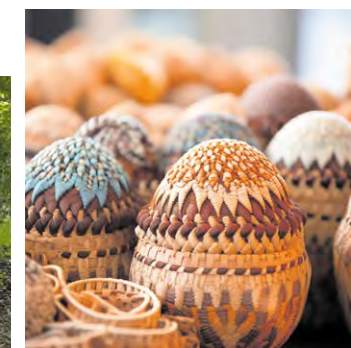
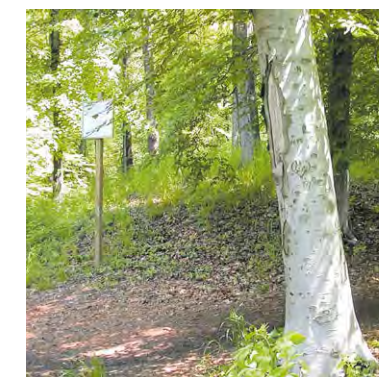
© WIKI/KLEMENS KOENIG.AT, GRAZ MUSEUM, ADOBE STOCK/GICKU91

St. Peter. Das neu renovierte Nachbarschaftszentrum wird mittwochs zum Senior:innen-treff.



III. Geidorf

Geidorf. Auf archäologischer Spurensuche im Leechwald.



Straßgang. Im Kulturzentrum gibt's Kreatives für den Ostertisch.

Für historisch Interessierte: Stadtarchäologin Susanne Lamm führt am 16.3. zu den Hügelgräbern im Leechwald und retour über die Schubertstraße bis zur Leechkirche. Zum Abschluss wird die Sammlung Archäologie an der Uni Graz besucht. Treffpunkt: 11 Uhr, WC-Anlage Hilmteich, die Teilnahme ist kostenlos. Eine Kooperation des Graz Museums

mit der Grätzelinitiative Margaretenbad. Diese lädt anlässlich des Frauenmonats März am 10.3. ab 10.30 Uhr zu einem Filmbrunch mit der feministischen Gesprächsrunde, gezeigt wird „Die göttliche Ordnung“ (Kosten: 5 Euro) und am 12.3. gibt's ab 18 Uhr einen Zykluswissenworkshop mit Lebensberaterin Ricarda Thiele. Jeweils Wastlergasse 2. [graz.at/geidorf](https://www.graz.at/geidorf)

V. Gries

Der Bezirksrat Gries plant, Anfang April einen großen Frühjahrsputz zu organisieren. Zu diesem Zweck werden Vereine und engagierte Privatpersonen gesucht, die sich in ihrer Umgebung für eine saubere Umwelt einsetzen möchten. Wer Interesse hat mitzumachen, meldet sich unter:

Tel. 0650 4448197

michael.rothe@stadt.graz.at
[graz.at/gries](https://www.graz.at/gries)

VIII. St. Peter

Das Nachbarschaftszentrum in der St.-Peter-Hauptstr. 85 hat dienstags (15 bis 18 Uhr) und mittwochs (10 bis 12 Uhr) geöffnet. An den Mittwochen findet das offene Senior:innen-Café statt. So auch am 13.3., wo sich die Gelegenheit bietet, die eigenen digitalen Geräte (besser) nutzen zu lernen. Donnerstags gibt's hier zudem von 8 bis 12 Uhr eine Elternberatung der Stadt Graz. [graz.at/st-peter](https://www.graz.at/st-peter)

XVI. Straßgang

Im Straßganger Kulturzentrum in der Kärntner Straße 402 findet am 22. und 23. März wieder der traditionelle Ostermarkt statt. Jeweils von 11 bis 18 Uhr können die Besucher:innen wunderschönes Kunsthandwerk für den Ostertisch erwerben. Außerdem gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Aktivitäten für Kinder, Lyrik und Livemusik. [graz.at/strassgang](https://www.graz.at/strassgang)

XVII. Puntigam

Aufgrund zahlreicher Anfragen wird vom Vorschlag der Historikerkommission, die Etrichgasse im Bezirk Puntigam umzubenennen, vorläufig Abstand genommen. Der Sachverhalt wird nochmals geprüft, auch das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung wird diesbezüglich in Kürze eine neue Einschätzung abgeben. [graz.at/puntigam](https://www.graz.at/puntigam)

XV. Wetzelsdorf

Ein aktives Mitmachprogramm erwartet auf Bewegungshungrige in der Klusemannschule: Jeden Montag bietet sich hier die Gelegenheit, unter professioneller Anleitung effektive Übungen in den Bereichen Wirbelsäulengymnastik, Koordination sowie Dehnung und Entspannung zu erlernen: 16.30 bis 17.30 Uhr, Klusemannstraße 25. Kosten: 6 Euro/Std. für Mitglieder, sonst 7 Euro. Anmel-

dung: moser18manuela@gmail.com. Und: Der Stadtteiltreff Das Schaukelstuhl lädt am 14.3. zum Kreativnachmittag „Tama tuan“ mit Bienenwachskerzenziehen. Am 21.3. können dann all jene, die einer sitzenden Tätigkeit nachgehen, an einem funktionellen Sesseltraining teilnehmen. Jeweils 15.30 bis 19.30 Uhr, Peter-Roseggerstraße 101. [dasschaukelstuhl.at](https://www.dasschaukelstuhl.at)
[graz.at/wetzelsdorf](https://www.graz.at/wetzelsdorf)

TERMINE

BEZIRKSRATS-SITZUNGEN

- **St. Peter:** 4.3., 18.30 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85
- **Mariatrost:** 5.3., 17 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstraße 3
- **Innere Stadt:** 12.3., 18 Uhr, Amtshaus, Schmiedgasse 26
- **Eggenberg:** 14.3., 18.15 Uhr, EggenLend, Alte Poststr. 118
- **Geidorf:** 14.3., 18.30 Uhr, Rathaus, 2. Stock

- **Lend:** 19.3., 18.30 Uhr, Gasthaus Lendplatzl, Lendplatz 11
 - **Wetzelsdorf:** 3.4., 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
 - **Puntigam:** 4.4., 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
- Die Sitzungstermine können sich kurzfristig ändern. Der Kontakt zu den jeweiligen Bezirksvertretungen findet sich unter den jeweiligen Beiträgen. Übersicht: [graz.at/bezirksvertretungen](https://www.graz.at/bezirksvertretungen)



Zukunftsweisend. Bereits 2009 diskutierte Hermann Maurer in Graz mit zwei Hologrammen von sich (oben). Rechts sieht man ihn vor rund 20 Jahren mit dem Erfinder des ersten fliegenden Autos in den USA.

BIG IM GESPRÄCH

Der Zeit voraus

Ein Streifzug durch die Zeit mit Informatik-Pionier Hermann Maurer – vom ersten Computer Europas zur Informationsbeschaffung in der Gegenwart bis zur Zukunft mit dem Lebensbegleiter Smartphone.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Hermann Maurer half mit, die Informatik rund um die Welt aufzubauen, von Deutschland über Österreich bis Neuseeland. Er ist ein Pionier, ein Visionär, ein Netzwerker und stets Neugieriger, der im Laufe der Jahre in vielerlei Hinsicht nicht nur vorn dabei, sondern oft seiner Zeit voraus war. Von der Entwicklung des Bildschirmtextes bis zur Gründung der Firma Hyperwave, von der modernen Unterrichtsform eLearning Suite bis zum Kompetenzzentrum für Knowledge-Management in Graz.

An der Gründung von mehr als 30 Firmen und Organisationen wirkte Maurer bisher mit – auch an der des Austria-Forums, einer herausragenden Forschungsplattform rund um österreichrelevante Inhalte. Er verfasste etwa 750 Publikationen und ganz nebenbei auch Zukunftsromane, in denen die eine oder andere technische Errungenschaft auftaucht, die erst Jahre später im realen

Leben Furore machen sollte – wie die Erfindung des Smartphones. Dabei sah es für ihn als Jugendlichen eine Zeit lang wenig rosig aus.

Mathematik gegen die Einsamkeit

Es war ein angenehmes Leben in einer wohlhabenden Unternehmerfamilie, das Hermann Maurer als Kind führte. Mit 14 Jahren fand es ein abruptes Ende, als der elterliche Betrieb zusammenbrach und die Familie von Traun bei Linz in einen kleinen Ort nahe Wien siedelte. Weit entfernt von seinen Freunden fühlte Maurer sich einsam. In der Abgeschlossenheit begann er, für die Schule zu lernen. Schneller als alle anderen. Ab der fünften Klasse inhalierte er zusätzlich den Universitätsstoff für Mathematik, mit 17 war er damit durch.

Als er im Alter von 21 Jahren an seiner Dissertation schrieb, bot man ihm eine Stelle als Assistenzprofessor in Calgary, Kanada, an. Ein Zufall, wie er sagt.

Eineinhalb Jahre später kehrte Maurer nach Österreich zurück. Er schloss das Doktoratsstudium ab, heiratete die Liebe seines Lebens, der er früher Mathematiknachhilfe gegeben hatte, und ging mit ihr und den zwei kleinen Kindern nach Kanada zurück. Für immer, wie er dachte. Ein Vortrag führte ihn 1971 an die Uni Karlsruhe. Es war die Zeit der Student:innenrevolution, die in Deutschland spürbarer war, als in Österreich. („Die Studierenden waren unerwartet kritisch, das hat mir gefallen.“).

Maurer war noch keine 30, als er die Professorenstelle antrat und mithilfe, Karlsruhe als einen der ersten Standorte für Informatik in Deutschland aufzubauen. Sieben Jahre später wurde er an die TU Graz berufen, als Gründungsdekan der Fakultät für Informatik.

Wie darf man sich die Computer von damals vorstellen?

HERMANN MAURER: Das waren riesi-

ge Röhrengeräte, sie konnten viel weniger als Handys heute. Der erste transistorisierte Computer Europas ist in Wien bei Professor Zemanek gebaut worden, ich war zwei Jahre in seinem Forschungslabor und habe mitgearbeitet.

Was konnte man damals mit den Geräten machen?

MAURER: Man hat sie hauptsächlich für das Verwalten und Verarbeiten von Daten verwendet. Inventarisierung, Servicierung, man hat schon etwas damit anfangen können, sonst wären die Amerikaner nie zum Mond gekommen. Nur das Erstellen von Programmen war viel aufwendiger. Die Werkzeuge, die man heute für die Entwicklung zur Verfügung hat, waren einfach nicht da.

Inzwischen sind Computer

kleiner und leistungsstärker ...

MAURER: Vor Jahren, in einer meiner letzten Vorlesungen, habe ich über die Zukunft gesprochen. Über das Smartphone habe ich damals zu den Studierenden gesagt: Ohne das Ding wird man sich in 30 Jahren vorkommen, als würde man keine Unterhose tragen. Sie haben gelacht. Doch ich hatte recht. Und in 15 Jahren, wenn die Entwicklung so weitergeht, wird man ohne das Smartphone nicht mehr leben können. Und das beunruhigt mich auch.

Warum das?

MAURER: Meiner Ansicht nach wird die Zeit zwischen 1980 und 2040 die am schlechtesten dokumentierte sein. Alles, was wichtig ist, wird digitalisiert, aber die Formate ändern sich. Zum PDF, einem der führenden Formate

heute, gibt es Konkurrenzunternehmen. Damit die Sachen nicht verloren gehen, wird man also die wichtigen Dinge umkonvertieren, doch was man im Jahr 2025 für wichtig hält, ist vielleicht sehr verschieden von dem, was man im Jahr 2125 für wichtig hält.

Informationen, die KI-generiert sind, ist noch nicht zu trauen. Wie geht es mit der Unterstützung durch künstliche Intelligenz weiter?

MAURER: Da ist verflucht viel offen. Wie weit kann man sich heute auf Informationen verlassen? Wir wissen, dass Social Networks eine reine Katastrophe sind. Die jetzigen GPT-Systeme sind nicht verlässlich, aber benutzbar. Sie sind so programmiert, dass sie auch noch bei anderen Servern nachschauen. Man muss nur 20

STECKBRIEF

ZUR PERSON

Hermann Maurer (83) ist emeritierter Professor am Institut für Informationssysteme und Computer Medien der TU Graz.

Stationen. Er promovierte 1965 in Mathematik, war Professor in Calgary und Karlsruhe, bevor er 1978 an die TU Graz berufen wurde – mit dem Auftrag, die Informatik aufzubauen. Maurer ist u. a. Mitglied der Finnischen Akademie der Wissenschaften, des Beratungsausschusses der Uni Kuching, Malaysien, und Vorsitzender der Informatiksektion der Academia Europaea. Unter seiner Mitwirkung wurden rund 30 Firmen und Organisationen gegründet, u. a. das Austria-Forum, eine qualitätsgeprüfte Plattform, die von rund 200 Mitgliedern betrieben wird.

austria-forum.org
nid-library.com

bis 50 Fragen stellen, dann hat man annähernd eine brauchbare Information. Wenn man sich heute zu einem Thema über Österreich informieren will, tut man das im Austria Forum oder auf Wikipedia. Brauche ich das noch? Ja, denn wenn diese Plattformen überflüssig werden, können die GPT-Systeme nicht mehr funktionieren, sie greifen ja darauf zu. Es kann also auch sein, dass sich GPT von selbst ruiniert. Die Verlässlichkeit von Information ist es, woran ich u. a. arbeite. Wir haben ein System entwickelt, das sich NID nennt. Dinge, die da hineingestellt werden, werden von einem Editorial Team kontrolliert. Und man kann entscheiden, ob das für alle sichtbar ist oder nicht.

Das vollständige Interview zum Nachlesen unter: graz.at

© CHRISTIAN JUNGWIRTH



Rainer Beck wurde in der letzten Gemeinderatssitzung als Altstadtanwalt nominiert.

Ein Anwalt für die Altstadt

Die Grazer Altstadt ist als historisches Juwel und UNESCO-Welterbestätte weit über die Grenzen der Steiermark hinaus bekannt. Die Stadt Graz setzt mit der Nominierung von Rainer Beck als neuen Altstadtanwalt einen wichtigen Schritt, um sicherzustellen, dass der Altstadtschutz weiterhin gewährleistet ist. Die endgültige Ernennung muss noch durch das Land Steiermark erfolgen.

Wie sehen Sie die Rolle des Altstadtanwalts?

Ich bin in Graz geboren, aufgewachsen und lebe hier. Ich freue mich, dass ich für diese Aufgabe vorgeschlagen wurde, und darüber, dass ich als Anwalt der Altstadt auftreten soll. Beruf und Berufung gehen für mich dabei Hand in Hand.

Inwiefern?

Ich arbeite nicht nur als Rechtsanwalt in meiner Kanzlei, sondern war noch viel länger als Künstler bzw. Musiker tätig. Mit Herz und Hirn im Sinne der Grazer Altstadt zu arbeiten, ist mir ein großes Anliegen.

Welcher Ort in der Altstadt ist für Sie von besonderer Bedeutung?

Die Sporgasse. Sie ist nicht nur historisch betrachtet etwas Besonderes, sondern ist auch ein wichtiger Teil meiner persönlichen Geschichte. Als Student an der Musikuni (KUG) hatte ich wöchentlich im Palais Saurau zu tun, das mich in mehrfacher Hinsicht geprägt hat.

© STADT GRAZ/FISCHER (2), ADOBE STOCK/AKF



Für einen guten Start ins Leben

Mit den Willkommensbesuchen und der Willkommensmappe als Geschenk bietet die Stadt Jungfamilien Information und Unterstützung. So auch den Eltern von Neujahrsbaby Lukas.

Das überdimensionale Ziffernblatt einer Uhr bietet den idealen Hintergrund fürs allererste Photoshooting im Leben. In jenem von Lukas nämlich, der am 1. Jänner 2024 um 1 Uhr und sieben Minuten mit 3,8 Kilogramm das Licht der Welt erblickte. Kein Sprössling steiermarkweit war schneller als er und deshalb geht Lukas auch als Neujahrsbaby 2024 in die Geschichte ein. Mama Josipa und Papa Zdenko Malnar freuen sich. Erst seit einem Jahr ist das aus Koratien stammende Paar in Graz wohnhaft. Die Nähe

zur Heimat hatte sie zum Umzug aus Deutschland bewogen. Und wie alle Mini-Grazer:innen mit

Hauptwohnsitz bekommt auch Lukas nach Terminvereinbarung Besuch von einer „Willkommen in Graz“-Mitarbeiterin. Maria Held, Sabine Pammer und Sarah Frankl vom Ärztlichen Dienst (Amt für Jugend und Familie) besuchen mit Unterstützung von Kolleginnen aus dem Bereich Haltungsturnen Familien zu Hause. Sie informieren über kostenlose Angebote für Neo-Eltern, den Willkommensgutschein, „Klein hat's fein“ und vieles mehr (siehe Link in der Infobox). „Seitdem ich selbst Mama bin, fällt es mir noch leichter, empa-



Täglich dürfen wir den frischgebackenen Eltern das Geschenk, eine Dokumentenmappe mit nützlichen Informationen überreichen.

Maria Held
Ärztlicher Dienst



WICHTIGE INFOS

► BESUCHE

2.490 Familien von Neugeborenen mit Hauptwohnsitz in Graz erhielten 2023 eine Willkommensmappe vom Ärtzl. Dienst, Abt. f. Jugend und Familie. 2.053 wurden persönlich überbracht, 437 abgeholt. Zusätzlich wurden 2.082 Elternbriefe mit wichtigen Informationen und Tipps versandt.

graz.at/familie

Flugs über den Schloßberg

Forstarbeiten mit Helikopter am Schloßberg sorgten für Aufsehen: 44 abgestorbene Bäume wurden entfernt.

In Rekordzeit – nämlich einen Tag früher als geplant – haben die Teams der Holding Stadtraum und der Hubschrauberfirma Heli Austria GmbH die Forstarbeiten auf dem Grazer Schloßberg beendet und in einer spektakulären 2-tägigen Aktion die 44 abgestorbenen Bäume entfernt. Was bleibt, sind vermutlich einige starre Nacken des schaulustigen Publikums und viele ungewöhnliche Fotos.



44 abgestorbene Bäume mussten aus dem steilen Gelände entfernt werden. Jetzt ist der Besuch des Schloßbergs wieder sicher.

Martin Nigitz
Leitung Grünraum Holding Graz



Es hat sich gezeigt, dass die Hubschrauberbringung am Schloßberg Sinn macht. Was das für die Zukunft heißt, wird sich weisen.

Benjamin Feicht
Team Forst, GBG

© ACHTZIGZEHN/SCHROTTER



Spurensuche

Zweimal war für die BIG-Leser schon ein Spurensucher unterwegs. So findet sich auch im BIG-Band III „Historisches aus Graz“ (2021) ein Beitrag dazu. Meist haben solche Spuren keine besondere (kunst-)historische Bedeutung, keine Chance oder Gefahr, dass hier der Denkmalschutz seine schützende Hand darüberhält. Ständig sind solche kleinen Reste aus der Stadtgeschichte von der Vergänglichkeit bedroht. Meist aber sind sie wohl wert, erhalten zu bleiben. Das Wissen darüber ist ein Beitrag zur Identifikation, die wir mit Graz haben sollten.

Was eine Sackstraße ist, ist ja wohl bekannt. Unsere spezielle Sackstraße war einst auch eine solche. Graz war einst eine Zwei-Tore-Stadt (Ost-West) und nach Norden gab es nur den Ansatz eines trichterförmigen Marktplatzes. Dann kam das erste Sacktor, es folgte das zweite und schließlich das dritte, als die beiden älteren schon fehlten.

Es gibt seit Jahrzehnten im Bereich Dietrichsteinplatz-Mondscheingasse keine Reitschule mehr, wohl haben wir aber den uns daran erinnernden Gassenamen. Übrigens war die Tochter des Reitschulbesitzers Roth die berühmte Malerin Norbertine Bresslern-Roth. 1951 wurde aus der Gasse „X“ (= Zehn) im Bezirk Straßgang der Riemerweg. Damals gab es in der Kärntner Straße zwei Sattlerbetriebe. Nun fehlen diese Firmen schon längst, der Straßname blieb und erinnert uns an vergangene Zeiten.

Reste erzählen Geschichte

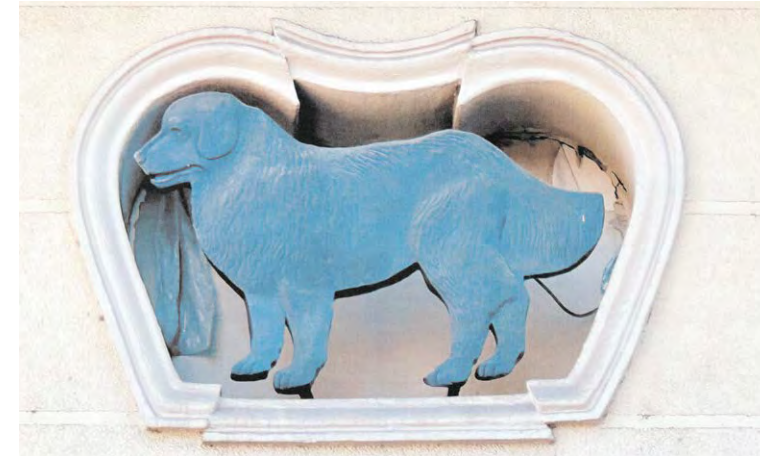
Am Ende der Einfahrt in den von der Spätgotik gezeichneten Hof des Deutschen Ritterordens (Sporgasse 22) ist oben an der Decke ein kleines Rohr-

ende („Stipfl“) zu sehen. Das war ein Gasrohr der Gasbeleuchtung, die bis in die 1920er-Jahre für Licht in Graz sorgte. Erst relativ spät kam es in der Stadt zur Elektrifizierung der Beleuchtung. Im Hof gibt es noch das „Murnockerlpflaster“ und beim Abgang in den Keller jene Ringe, die einst halfen bei Schwertransporten wie Fässern die Seile zu sichern. Nein, nicht in allen Fässern war Wein. Auf der Außenfront kann man noch Wappen und eine Inschrift aus dem Jahr 1689 sehen. Der Schlussstein des Torgewölbes zeigt das Ordenskreuz als Symbol für die Ordenskomturei.

Wie im Hofgebäude Rechbauerstraße 3 ist auch der ehemalige Stall des Gasthofes „Zum weißen Kreuz“, Hein-

richstraße 67, durch einen Pferdekopf auf der Fassade gekennzeichnet. Zu den schützenswerten Resten gehören auch alte Hausnummernschilder. Dass, besonders im Bereich des innerstädtischen Weltkulturerbes, neben den neuen Emailschildern oft noch die alten Aluminiumgusschilder mit der Frakturschrift montiert sind, hat zwei gute Gründe. Einerseits sind sie ein identer Bestandteil unserer Stadtgeschichte, passend zu den alten Gebäuden. Andererseits sind sie Besitz des Hauseigentümers.

Andere Spuren erkennt man beispielsweise am Boden des Färberplatzes. Hier gab es über Jahrzehnte einen verglasten Holzbau für eine Blumen-



Über Jahrzehnte gab es an der Adresse Südtiroler Platz 1 die Drogerie Weinkopf „Zum schwarzen Hund“. Der hier fast schwarze Hund schmückt noch immer das Geschäftsportal.

handlung. Die fehlt nun schon lange, es existiert nur mehr die Pflasterung vom Grundriss.

Vom Brunnen zu den Düsen

Möglicherweise sind Ihnen am Sparkassenplatz die drei ehemaligen Wasserdüsen mit geringer Bodenerhebung in der Pflasterung aufgefallen. Die Story dazu beginnt mit dem Namenswechsel von Stainzerhof zu Sparkassenplatz. Der neue Name fand nicht nur Anerkennung. So wurde als Ausgleich der Stainzerhofbrunnen am Platz errichtet. Sehr lange gab es diesen eher improvisiert konstruierten Brunnen nicht. So bestehen hier nun als abermaliger Umbau jene drei Wasserdüsen, die anscheinend wie etliche moderne Denkmallösungen ihre Funktionalität verloren haben.

Etwas blieb von gestern: In der Stempfergasse befinden sich an drei Häusern (Nr. 5, 7, 8) größere Keramikembleme mit Logo und Schriftzug der Großdruckerei und des Verlags „Leykam“. Sie erinnern an die Zeit, als hier Leykam dominierte. Hier wurden einst die „Neue Zeit“ und die „Südost Tagespost“ gedruckt und bis 2015 existierte hier die Buchhandlung Leykam. Wer sucht, der findet in der Stempfergasse auch noch die Werbung für den Keplerkeller und den Urbanikeller.

Auch viele andere Firmen, die es zumindest an diesem Standort nicht mehr gibt, haben ihre Spuren im Stadtbild hinterlassen. Eine Sammlung von einschlägigen Firmenschildern befindet sich am Haus Karlauer Straße 47 hofseitig. Zum Beispiel hat auch das Bekleidungshaus Wakonig (Ecke Neutorgasse-Albrechtgasse) seine Werbung auf der Hauswand Albrechtgasse 8 bis heute hinterlassen.

Haben Sie sich gewundert, dass das alte Haus Heinrichstraße 141 zur Fluchtlinie der Bebauung quer steht? Es war bis 1938 ein den Verkehr kontrollierendes Mautamt. Auch die Bezeichnungen „Andritzer Maut“ (Grabenstraße 222) und „Eggenberger Maut“ (Eggenberger Straße 48) blieben erhalten.

Selber suchen und finden!

Spurensucher finden beispielsweise Montagehaken der ehemaligen 2er Linie (Wickenburggasse 40, Glacisstraße 55) oder sie erkennen, wo es einst in der Schillerstraße Lampen gab.

Es gibt sicher noch viel mehr und womöglich auch interessantere Spuren. Also soll dieser Beitrag mit dem Appell enden, solche Spuren zu suchen, zu finden und womöglich zu ihrer Erhaltung beizutragen.



▲ Auf der Rückseite des Hauses Karlauer Straße 47 finden sich demontierte Werbeträger von bestehenden und ehemaligen Betrieben.

◀ Das Bekleidungs- haus Wakonig an der Ecke zum Kälbernen Viertel gibt es nicht mehr, wohl aber erinnert die Hauswand Albrechtg. 8 daran.

Der Gasthof „Zum goldenen Ochsen“ (Griesg. 17) hatte diesen geschmiedeten Aushänger. Der Betrieb gehört nun zum Hotel Weitzer (Grieskai 12), der Werbeträger hängt im Stiegenhaus des benachbarten Hotels.



▲ Die Hausnummern auf den Alugusschildern mit der Frakturschrift sind identes Kulturgut der Altstadt und Eigentum des Hausbesitzers.

▼ Zwei Kugeln als traditionelles Drogeriesymbol haben ihren Betrieb überlebt. Die „Blaue Kugel“ (Hauptpl. 8) und die „Goldene Kugel“ (Herreng. 8).



© SISSI FURGLER



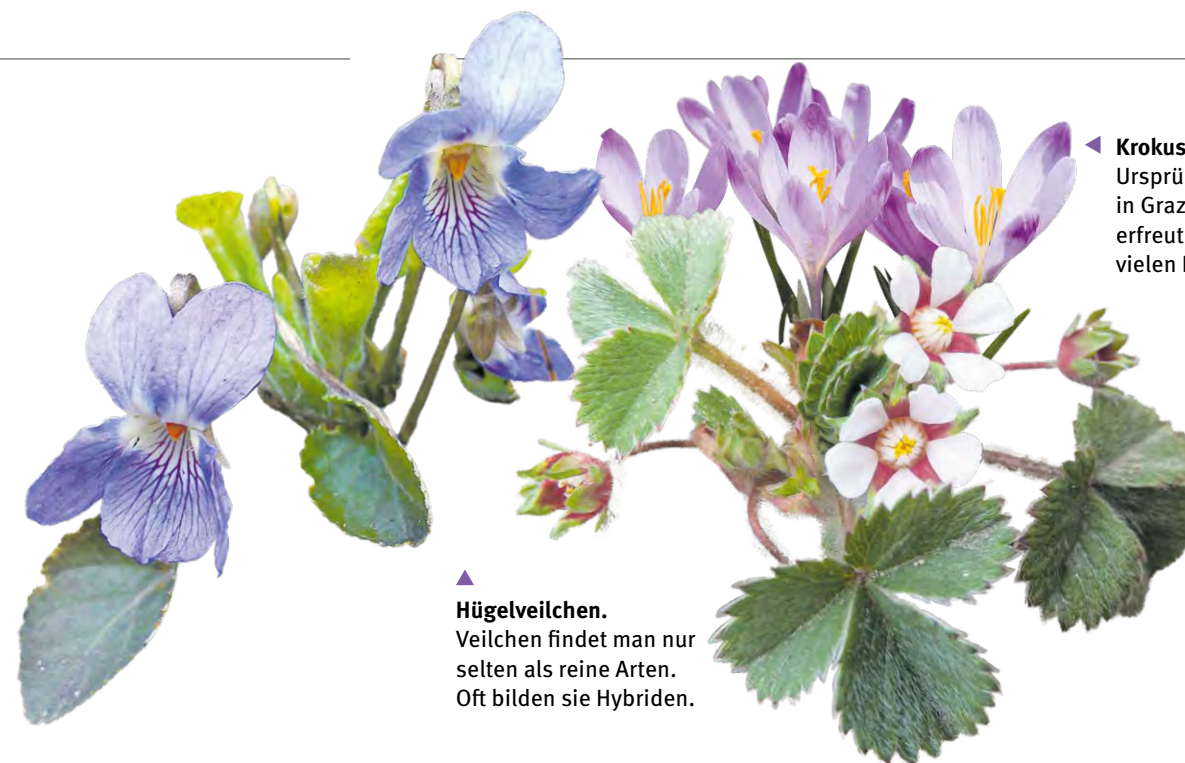
Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

WILDES GRAZ – FRÜHBLÜHER

Bunte Augenweiden läuten den Frühling ein

Viele Grazer:innen warten auf den Frühling – auch im Pflanzenreich können es manche längst nicht mehr erwarten: Zahlreiche Frühblüher spenden in Graz schon mehr als nur einen Hauch von Frühlingsgefühlen, manche bereits seit dem Jänner.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



◀ **Krokus.**
Ursprünglich nicht in Graz heimisch, erfreut er uns in vielen Farben.

◀ **Kleinblütiges Fingerkraut.**
Blüht an sonnigen Stellen schon im Jänner.

▲ **Hügelveilchen.**
Veilchen findet man nur selten als reine Arten. Oft bilden sie Hybriden.

WISSENSWERT

- ▶ **HEIMISCHE ARTEN**
Viele unserer pflanzlichen Frühlingsboten sind „Ursteirer“, etwa die Hundszahnlilie, das Buschwindröschen, das Leberblümchen oder die Wiesenkuhschelle.
- ▶ **VERWILDERTE KULTURPFLANZEN**
Andere Frühblüher sind verwilderte Zierpflanzen, die sich weiterverbreiten. Zu ihnen zählen Krokus, Winterling, zum Teil die Frühlingsknotenblume, das Schneeglöckchen oder die interessante Hecken-Nieswurz.
- ▶ **AUCH PILZE SIND SCHON DA**
Mit Glück findet man jetzt auch bereits den auffälligen Kelchbecherling.

Die Meteorologie legt den Beginn des Frühlings bereits auf den 1. März, die Astronomie lässt sich dafür heuer noch bis zum 20. März um exakt 4.06 Uhr Zeit. So lange wollen aber bei Weitem nicht alle ausharren, um diese ersehnte Jahreszeit einzuläuten: Zahlreiche blühende Frühlingsboten erwecken bei den Grazer:innen schon seit Längerem durch ihre bunten Blüten Frühlingsgefühle, wie die Grazer Botanikerin Susanne Leonhartsberger weiß: „Das hübsche Kleinblütige Fingerkraut blüht an sonnigen

Stellen am Plabutsch und am Schloßberg bereits seit Jänner!“ Und das Gänseblümchen zeigt als typische Art in Parkrasen seine weißen Blüten sogar fast das ganze Jahr über.

Bedrohte Lebensräume

Einige Frühlingsboten haben es aber in Zeiten zunehmender Bodenversiegelung, Bau- und Rodungsarbeiten oder invasiver Neophyten (eingeschleppter Pflanzen) schwer: „Die Frühlings-Segge zeigt magere Böden mit großer Artenvielfalt an, dieser Typ Lebensraum ist aber

durch den Stickstoffeintrag wegen Düngung, Hunden, Luft-Anreicherung und stickstofffixierender Neophyten wie der Robinie in Graz sehr bedroht“, bedauert Leonhartsberger. Das Wechselblütige Milzkraut liebt halbschattige, feuchte Plätze, das Gelbe Windröschen hingegen gibt es fast nur in Auwäldern an der Mur und an den Bächen. Durch Kraftwerksbauten und Rodungen wurde die Pflanze sehr dezimiert. Noch schlimmer steht es um die prächtige Wiesen-Kuhschelle, die in Graz am Aussterben ist. Die Gründe: starker Stickstoff-

eintrag, Bautätigkeit an den letzten sonnigen Grundstücken und Unbelehrbare, die diese schöne Pflanze einfach ausgraben.

Gekommen, um zu bleiben

Etliche der bunten Frühlingsboten sind verwilderte Nachkommen von Gartenpflanzen. So gibt es in Graz keinen ursprünglich heimischen Krokus, aber nahe von Parks, Gartenanlagen oder Friedhöfen findet man vor allem den vom

Balkan stammenden Elfenkrokus. Auch der Winterling, der sich in feuchten Wiesen oder Gräben vermehrt, ist ein verwilderter Einwanderer, ähnlich wie die (vor 100 Jahren am Ruckerlberg auch heimische) Frühlingsknotenblume oder das Schneeglöckchen. Interessant ist die Herkunft der teilweise geschützten Hecken-Nieswurz, die früher gegen Rotlauf der Schweine kultiviert wurde und heute vor allem im westlichen Stadtgebiet vorkommt. „Urgrazer“ sind hingegen unter anderem das Buschwindröschen, der Hoh-

le und der Gefingerte Lerchensporn, die teilweise geschützten Arten Hundszahnlilie und Gelbsterne, das Leberblümchen – das neben Blauviolett auch in Weiß oder Rosa blüht –, die Pestwurz oder die Echte Primel. Die Schuppenwurz ist ein Parasit auf Laubbäumen, daher überlebt sie ohne Chlorophyll (Blattgrün). Sie zeigt ihre Blüten bereits im März vor allem an Murefern. Danach ist von ihr nichts mehr zu sehen. Und der rote Kelchbecherling ist sogar essbar – man sollte den hübschen, essbaren Frühjahrspilz aber am besten schonen.



◀ **Winterling.**
Der gern gesehene Gast aus südlichen oder östlichen Gefilden vermehrt sich in feuchten Wäldern und Gräben.



◀ **Kelchbecherling.**
Der hübsche Frühjahrspilz erfreut (nicht nur) Mykologen ebenfalls bereits in Graz.

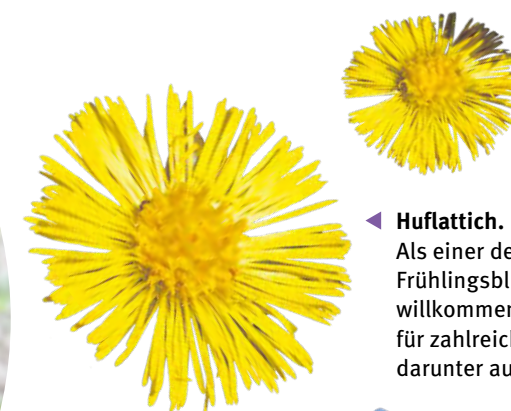


▶ **Hecken-Nieswurz.**
Diese auch natürlich in Graz vorkommende Pflanze wurde einst gegen Rotlauf bei Schweinen kultiviert.



Wiesenkuhschelle
Ist durch Bauarbeiten, Stickstoffeintrag und Menschen, die diese vollkommen geschützte Pflanze ausgraben, am Rand des Aussterbens.

▶ **Schuppenwurz.**
Als Parasit auf Laubbäumen zeigt sie sich nur durch Blüten im Frühling an der Oberfläche.



◀ **Huftlattich.**
Als einer der ersten Frühlingsblüher ist er eine willkommene Futterstelle für zahlreiche Insekten, darunter auch Bienen.



◀ **Leberblümchen.**
Neben Blauviolett zeigt diese hübsche Blume Blüten auch in Weiß und Rosa.



▶ **Hundszahnlilie.**
Diese heimische Art erfreut die Menschen vor allem im Grazer Westen.

Die Kostbarkeit des Wassers

„Wasser für den Frieden“ lautet das Motto am 22. März, dem Weltwassertag. Der Wasserwirtschaft Graz ist es ein Anliegen, auf den enormen Wert des Wassers hinzuweisen.

Seit 1993 von der UN-Generalversammlung auf Anregung der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro der Weltwassertag ins Leben gerufen wurde, wird er alljährlich begangen. Seit 2003 wird er von UN-Water koordiniert. Ein Anlass auch für die Wasserwirtschaft der Holding Graz, auf den immensen Wert von Wasser und vor allem auch von Trinkwasser hinzuweisen – so lautet auch die globale Aufgabe der UNO.

Gar nicht selbstverständlich
Ausreichend Wasser steht nicht an allen Orten auf der Welt selbstverständlich zur Verfügung und schon gar nicht als Trinkwasser. Aktuell ist das ganz besonders

schlimm für die Menschen, die in Kriegsgebieten leben. Sie haben meist nur wenig oder verschmutztes Wasser zu Verfügung; umso treffender ist daher der diesjährige Titel „Wasser für Frieden“.

Die Graz Wasserwirtschaft möchte den 22. März nutzen, um der Bevölkerung zu zeigen, was sie alles unternimmt, damit jederzeit einwandfreies Trinkwasser durch die Leitungen fließen kann. Der Graz Wasserwirtschaft ist es ein besonderes Anliegen, darauf aufmerksam zu machen, mit dieser kostbaren Ressource sorgsam und bewusst umzugehen. Das fängt bei Tipps zum Wassersparen an und endet bei Themen wie „Keinen Müll ins Klo!“.

holding-graz.at/wasser



Beste Qualität. Warum das Grazer Wasser so wertvoll ist, lesen Sie hier!



1.435 KILOMETER

ist das Wasserleitungsnetz in Graz lang. Das ist länger als die Distanz von Graz nach Paris. In Graz gibt es mehr als 33.000 Kund:innenanlagen, über die das Trinkwasser in die Haushalte gelangt.



5.656 HYDRANTEN

verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet von Graz. Sie dienen vorwiegend der Feuerwehr zur Löschwasserversorgung.



2.000 BAUSTELLEN

allein mit Instandhaltungsarbeiten hat die Graz Wasserwirtschaft jährlich zu bewältigen. Darunter fallen z. B. die Behebung von Rohrbrüchen, die Erneuerung von Hydranten oder die Reparatur von Schieberkappen.



1.500 PROBEN

werden durchschnittlich jedes Jahr aus Förderbrunnen, Hochbehältern und Netzstellen gezogen und im Wasserlabor der Graz Wasserwirtschaft analysiert, um die Qualität des Trinkwassers zu sichern.



6.500 STÜCK

Wasserzähler werden Jahr für Jahr getauscht. Gemäß § 15 des Bundesgesetzes über das Maß- und Eichwesen müssen Wasserzähler regelmäßig ausgetauscht werden.



38.000 LITER

Wasser spendiert ein einziger gut frequentierter Trinkbrunnen pro Saison. Insgesamt gibt es in Graz mehr als 150 Trinkbrunnen, die alle öffentlich zugänglich sind und für gesunde Erfrischung sorgen.



12 KILOMETER

Straße in der steirischen Landeshauptstadt müssen jährlich *nicht* aufgedrungen werden, weil die Graz Wasserwirtschaft mittlerweile viele Wasser- und Kanalleitungen unterirdisch saniert.



300 KUBIKMETER

Kanalräumgut wurden 2023 von Mitarbeiter:innen der Graz Wasserwirtschaft beseitigt. Vieles hat im Kanal nichts verloren, wie z. B. Cola-Dosen, Zigarettenstummel, Hygieneartikel etc.

Rad voraus

Beim P+R Thondorf macht der Radweg Meter, die neue Zählstelle in der Wickenburggasse zeugt von regem Betrieb.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Grazer Radverkehr kommt immer mehr in Bewegung. Das ist etwa an der erst im Dezember in der Wickenburggasse installierten neuen Zählstelle ersichtlich. „Nach nur einem Monat wurde im Jänner bereits die 100.000er-Marke geknackt, mittlerweile sind es (Stand 26. Februar) sogar 191.312“, berichtet Richard Wagner von der Verkehrsplanung. Tendenz Richtung Frühling: stark steigend.

Neuer Geh- und Radweg
Will man mehr aktive Mobilität, braucht es attraktive Infrastruktur. Eine solche wurde kürzlich beim Park+Ride-Thondorf ge-

schaffen. „Der neue, 200 Meter lange und 3,50 Meter breite Geh- und Radweg befindet sich auf der Nordseite des Parkhauses. Zwischen den beiden bestehenden Gebäuden haben wir im Zuge dessen einen neuen, 70 Meter langen und zwei Meter breiten Gehweg geschaffen. Zusätzlich wurde die Ausfahrt des Parkhauses neu angebunden“, erklärt Michaela Schmuck, ebenfalls von der Verkehrsplanung. Damit sowohl das Zufußgehen als auch das Radfahren künftig noch attraktiver wird, werden noch im heurigen Frühjahr entlang des Geh- und Radwegs 17 Spaeths- bzw. Purpurerlen gepflanzt.



Neu gebaut und in Betrieb. Der Geh- und Radweg beim P+R in Thondorf.



Rad-Boom.
Seit Dezember des Vorjahres wurden in der Wickenburggasse mehr als 191.000 Radler:innen gezählt.

ANZEIGE

Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft unserer Stadt

Jetzt bewerben!
www.energie-graz.at/karriere



Triple. Wolfgang Pacher (mit Bgm.in E. Kahr und StR K. Hohensinner), Denise Pachleitner (Foto M.) und Klaus Posch wurden Goldene Ehrenzeichen der Stadt übergeben.

Aller goldenen Dinge sind drei

Goldene Ehrenzeichen für Menschen, die sich besonders um die Stadt verdient gemacht haben.

Auch wenn sie aus noch so unterschiedlichen „Branchen“ stammen, eines eint alle: Mit ihrem Engagement haben sie Besonderes in der Stadt bzw. für die Stadt geleistet. Aus diesem Grund wurden jüngst wieder drei Persönlichkeiten mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt Graz aus-

gezeichnet: Wolfgang Pacher, der sich seit vier Jahrzehnten um den Sport, insbesondere den Hallensport, in Graz und in der Steiermark verdient macht. Seit frühester Kindheit ist Pacher fasziniert von Volleyball und Co. Denise Pachleitner nahm die Auszeichnung für ihren Ende des vergan-

genen Jahres verstorbenen Ehemann, den Unternehmer Michael Pachleitner, entgegen. Mit dem MP09 hat er nicht nur ein architektonisches Highlight an der Stadteinfahrt gesetzt. Eingesetzt hat sich auch Klaus Posch, nämlich für Benachteiligte. Allen Geehrten dankte die Bürgermeisterin.

© STADT GRAZ/FISCHER



Platz für alle. Vizebgm.in Judith Schwentner, Stadtbaudirektor Bertram Werle (l.) und Holding-Vorstand Mark Perz informierten über die künftige Verkehrsführung durch die Neutorgasse.

Neutorgasse: gut ankommen

Die Neutorgasse wird auch nach der Eröffnung im Nov. 2025 für alle Verkehrsarten gut erreichbar sein – das Viertel wird deutlich belebt.

Die Neuverteilung der Verkehrsflächen macht es möglich: Die Neutorgasse wird von einer drei- bzw. vierspurigen Autostraße zur Flaniermeile mit mehr als doppelt so viel Platz für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen und bleibt weiterhin in beiden Richtungen für den Kfz-Verkehr befahrbar. Vorrang hat aber eindeutig die Straßenbahn, die zu Spitzenzeiten pro Stunde bis zu 3.600 Personen transportiert – mit

den neuen, längeren Garnituren sind es sogar bis zu 4.700. Das berichteten Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Stadtbaudirektor Bertram Werle und Holding-Vorstand Mark Perz. Nächster Meilenstein: Eröffnung der Geh- und Radwege in der Neutorgasse ab 8. Juli. Ab dann fährt hier auch der Regionalbus in der vorläufig als Einbahn geführten Gasse Richtung Süden.

graz.at/weichenstellung

Sinn in Silber

Den Stein des Anstoßes hat damals seine Frau gegeben, als sie sagte: „Mach doch etwas mit Sinn.“ Das war vor 49 Jahren. Daraufhin hat Helmut Weber einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und ist seither jede Dienstagnacht für das Rote Kreuz in Graz unterwegs. Zusätzlich betreut er seit 2010 das Archiv der Freiwilligen-Organisation in Laubegg.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Helmut Weber kürzlich das Silberne Ehrenzeichen der Stadt Graz von Bürgermeisterin Elke Kahr (r.) verliehen. Auch Rotkreuz-GF Michael Moser (l.) gratulierte.

© STADT GRAZ/FISCHER



Gelebte Menschenrechte

Fortbestehen des Grazer Menschenrechtszentrums für weitere fünf Jahre gesichert.

Seit dem Jahr 2001 ist Graz nun Menschenrechtsstadt und sie wird kontinuierlich weiterentwickelt. So ist das 2019 eingerichtete Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen, angesiedelt an der Uni Graz und unter Auspizien der UNESCO, für weitere fünf Jahre gesichert. Mit dem Beschluss des Gemeinderates wurde im Februar die Finanzierung auf den Weg ge-

bracht. Die Mittel von 150.000 Euro pro Jahr kommen aus dem Budget des Amtes der Bürgermeisterin. In dem Zentrum fand auch die bereits vierte Winterakademie statt. Unter dem Titel „Human Rights Go Local: What Works“ tauschten sich Expert:innen über den Fortschritt und die Umsetzung menschenrechtlicher Aktionspläne auf lokaler Ebene aus.

graz.at/menschenrechte

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Treffen. Eine internationale Delegation von Menschenrechtsexpert:innen, u. a. Evein Obulor (o.), Direktorin der Koalition der Städte gegen Rassismus, verewigte sich im Goldenen Buch und diskutierte in Graz.



Inklusiver Marktstand

Premiere für einen besonderen Marktstand am Lendplatz, ein sichtbares Zeichen von gelebter Inklusion.

Ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt des Referats für Lebensmittelsicherheit und Märkte der Stadt Graz mit Jugend am Werk Steiermark ist der neue Marktstand am Lendplatz. Seit Kurzem wird dort eine Vielfalt an Produkten der

© STADT GRAZ/FISCHER



Neu. StR K. Hohensinner, (2. v. r.), S. Schimmler (4. v. l.) und M. Gál, (r.) von Jugend am Werk sowie A. Pepper, (3. v. l.) mit dem Marktteam.

ökologischen Landwirtschaft von Jugend am Werk in Atterdorf angeboten. Stadtrat Kurt Hohensinner freute sich mit den Verantwortlichen und betonte: „Inklusion ist etwas, von

dem wir alle profitieren. Es geht nicht nur um Menschen mit Behinderung. Viele Maßnahmen kommen auch älteren Menschen oder Familien zugute.“ jugendamwerk.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin
Stellvertreterin
der Stadt Graz

Wofür das alles?

Klimaschutzplan, Masterplan Gehen, Radoffensive, ÖV-Strategie, Mobilitätsplan 2040, Baumschutzverordnung, Grünflächenfaktor und Schaffung von Grünraum, Änderungspaket zum Stadtentwicklungskonzept 4.0, Photovoltaik-Masterplan. Wofür das alles? Für uns, liebe Grazerinnen und Grazer. Wir arbeiten mit all diesen Konzepten daran, unsere rasant wachsende Stadt in Zeiten des Klimawandels lebenswert zu erhalten.

Diese Strategien sind unser Kompass, der uns in Richtung Klimaneutralität führt. Mit den vielen konkreten Projekten und Maßnahmen, die wir daraus entwickeln und bereits umsetzen, bauen wir an einem klimafitten Graz. Ein Graz, das in Zukunft nicht zu heiß, zu nass oder zu trocken ist; das grün ist und gute Luft zum Atmen hat; das ausreichend Raum zum Spielen, Erholen, Gehen und Radfahren bietet genauso wie einen attraktiven öffentlichen Verkehr und eine Infrastruktur für Menschen, die auf das Auto angewiesen sind.

Diese Aufgabe ist eine große Herausforderung für uns alle. Sie bedeutet Umdenken und Veränderung. Gewohnte Pfade zu verlassen, ist nicht leicht und verunsichert manchmal sogar. Aber gehen wir diesen neuen Weg gemeinsam, führt er uns alle in eine lebenswerte Zukunft.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergmeisterin.schwentner@stadt.graz.at



Oho, Gastro

Die Gastronomie in all ihrer Vielfalt ist ein wichtiges Standbein für Tourismus und Wirtschaft in Graz. Kürzlich feierte die „Grazer Gastwirte-Runde“, eine Vereinigung von Wirtsleuten und Hoteliers, ihr 60-Jahr-Jubiläum. Dazu gratulierten Landeshauptmann Christopher Drexler und Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler (r.) u. a. Waltraud Hutter.

Kleiner Ratgeber ganz groß

Eine Erste-Hilfe-Broschüre für schwierige Situationen, die in einer Familie auftreten können. Das ist der „Kleine Familienratgeber“ im Auftrag der Stadt Graz.

In einer Familie ist nicht immer alles eitel Wonne. Und wenn es einmal schwieriger wird, dann sind Tipps, Ratschläge und Anlaufstellen, die Hilfe bieten, besonders wichtig. Genau das befindet sich im frisch gedruckten „Kleinen Familienratgeber“ des Vereins Zebra. Das Integrationsreferat der Stadt Graz hat dazu den Auftrag erteilt. Denn: „Probleme und Krisen kommen in den besten Familien vor. Ob Beziehungsprobleme, Überforderung mit der Kindererziehung, finanzielle Sorgen oder Berufsorientierung für Jugendliche: Der ‚Kleine Familienratgeber‘ von Zebra und dem



Integrationsreferat leistet eine wichtige Orientierungshilfe“, ist der zuständige Stadtrat Robert Krotzer überzeugt. Besonders Schulen, ärztliche Praxen, Vereine und Beratungseinrichtungen verteilen den kompakten Ratgeber. Dieser kann aber auch kostenlos unter 0316 872-7481 bzw. per E-Mail an integrationsreferat@stadt.graz.at bestellt werden.

Neu. StR Robert Krotzer präsentierte die Broschüre gemeinsam mit Kavita Sandhu vom Integrationsreferat (r.) und Alexandra Köck von Zebra.



Neuer Name soll ein sichtbares Zeichen sein

Als Menschenrechtsstadt trägt Graz eine besondere Verantwortung im Umgang mit seiner Geschichte.

Die ehemalige „Kernstockgasse“ trägt seit dem 1. Februar offiziell den Namen „Maria-Stromberger-Gasse“. Diese Umbenennung erfolgte, nachdem Ottokar Kernstock und die nach ihm benannte Straße von der Expert:innenkommission als problematisch eingestuft wurden. Mit der Umbenennung ehrt die Stadt Graz Maria Stromber-

ger, den „Engel von Auschwitz“, eine mutige Krankenschwester und Widerstandskämpferin. Die zuständige Referentin, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (im Bild o. auf der Leiter) betonte: „Mit der Umbenennung setzen wir ein sichtbares Zeichen, dass wir verantwortungsvoll mit der Geschichte unserer Stadt umgehen.“

Keine Chance dem Krebs

Anlässlich des Weltkrebstages lud Stadträtin Claudia Schönbacher (hintere Reihe, l.) zu einer Vortrags- und Beratungsstunde. Claudia Petru, Vorsitzende der Frauenkrebshilfe und Diätologin

(hintere Reihe, r.), informierte über „Ernährung und Krebs“. Im Anschluss präsentierten die „Zauberfrauen“ ihr Herzensprojekt, das 2023 den Grazer Frauenpreis erhalten hatte.



Blumengruß

Einen Blumengruß zu Valentin überbrachte Blumenkönigin Verena Unteregger heuer Manfred Eber. Der Stadtrat nahm den herrlichen Strauß in Vertretung von Bürgermeisterin Elke Kahr entgegen.



Ein Dach überm Kopf

Die Pfadfinder:innen der Gruppe G10 mussten lange warten. Nun wird ihr Wunsch endlich erfüllt: Kürzlich erfolgte im Beisein von Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Kurt Hohensinner der Spatenstich zum Vereinshaus in der Straß-

ganger Straße. Bisher fanden die Treffen u. a. in zwei bunten Eisenbahnwaggons statt. „Die bleiben erhalten, bieten aber keinen Schutz, wenn es richtig kalt ist“, freut sich Obfrau Katharina Rosmann über die Aussicht auf den 250 m²-Neubau.



Präsentation. Das Architektenduo Robert und Ania Lamprecht (2. v. r. und r.) mit den Verantwortlichen der Politik und Stadtverwaltung.

15.000 Portionen

Mit einem neuen Zuhause für die Küche Graz in der Herrgottwiesgasse ist Versorgungssicherheit gegeben.

Durchschnittlich 9.000 frisch gekochte Mahlzeiten pro Tag bereitet das Team der Küche Graz rund um Franz Gerngroß zu. Diese Speisen werden an 160 Kinderbetreuungs- und Sozial- einrichtungen geliefert. Anforderungen, denen die derzeitige Betriebsküche in der Körösi- straße nicht mehr gerecht werden kann. Aus diesem Grund wird in den kommenden zwei Jahren ein neues Betriebsge-

bäude in der Herrgottwiesgasse errichtet. Das Siegesprojekt des Grazer Duos Robert und Ania Lamprecht (Superfuture Architecture ZT) wurde kürzlich den Vertreter:innen der Politik und Verwaltung präsentiert. Bürgermeisterin Elke Kahr freute sich: „Künftig können täglich 15.000 Portionen zubereitet werden. Das ist ein wichtiger sozialer Beitrag zur Versorgungssicherheit in Graz.“ Mehr auf S. 4–5.

Graz gründet

Mit 1.498 Start-ups war Graz 2023 neben Wien Gründungshauptstadt. „Wir haben viel unternommen, um die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen“, betonte StR Günter Riegler (r.) im Hinblick auf die Gründermesse am 16. März. Im Bild mit Messe-CEO Armin Egger (2. v. l.), LRin Barbara Eibinger-Miedl und Oliver Kröpl (Steiermärkische).



Sara Crockett, Mitglied des Migrant:innenbeirates

Frühlingsboten

Jeden Frühling beobachte ich mit Freude, wie die Blumen aus dem (noch) kargen Boden auftauchen. Diese Blumen versetzen mich immer wieder in Erstaunen, denn sie sind lebendige Zeichen der Hoffnung, da sie sich tapfer ihrer kalten Umgebung stellen. Sie inspirieren mich mit der gleichen Hoffnung auf Erneuerung, insbesondere am Internationalen Frauentag (8. März).

Als Mitglied des Migrant:innenbeirates darf ich die politischen Interessen von Menschen ohne Wahlrecht (Nicht-EU-Mitglieder) vertreten.

Wenn diese Menschen eine Stimme haben und mitbestimmen können, was in ihrer Gemeinde passiert, folgt wie bei den Frühlingsblumen die Verwurzelung, die Hoffnung und die Inspiration nach.

Ich erhoffe, in einer Welt zu leben, in der die Anerkennung von Unterschieden Neugier und Austausch auslöst und nicht Verurteilung und Diskriminierung, und in der diejenigen, die in Graz Wurzeln schlagen, gefördert und nicht zertrampelt werden.

Am 8. März und während des gesamten Frauen* März möchte ich Sie ermutigen, darüber nachzudenken, wie Sie die Errungenschaften von Frauen feiern und jemandem in Ihrer Gemeinschaft die Hand reichen können, dessen Wurzeln noch brüchig sind.

Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

Stundenweise

Das Projekt „Zuverdienst“ von pro mente Steiermark wird vom Sozialamt der Stadt gefördert und bietet Menschen mit psychischen Erkrankungen stundenweise (drei oder sechs Stunden) Beschäftigung. „So erhält man Struktur und ein Stück Sicherheit“, betonen Bürgermeisterin Elke Kahr (2. v. r.) und Stadtrat Robert Krotzer (l.), im Bild mit Joachim Hagn und Bettina Vögl von pro mente sowie Eva Seiler (r.) vom Sozialamt. Arbeitsangebote gibt es u. a. in der Gastronomie, im Gartenbau und in der Logistik. Die Aufwandsentschädigung beträgt zehn Euro pro Stunde.





Graz is(s)t klimafit

Wie können wir unsere Ernährung gesund, günstig und gleichzeitig umweltfreundlich gestalten? Das will die Stadt Graz beim Projekt „Graz is(s)t klimafreundlich“ gemeinsam mit dem Klimabündnis herausfinden. Ab 22. März erwarten die Grazer:innen verschiedenste Aktionen und Veranstaltungen rund um die Ernährung. So werden von April bis September Klima-Kochworkshops angeboten. Außerdem laden ein Rezeptwettbewerb und die Klima-Ernährungs-Challenge zum Mitmachen ein.

klimabuendnis.at/stiermark/graz-isst-klimafreundlich

AUFTAKT

- **Freitag, 22. März, 15 bis 17 Uhr, Lendhafen Graz**
- **Gäste:** Carina Doppelhofer (Diätologin), Vanessa Roi (Das Liebig), Andreas Exner (RCE), Anna Strobach (Zukunft Essen), Thomas Drage (Stadt Graz)
- **Kostenlose** Betreuung für Kinder zwischen vier und zehn Jahren
- **Anmeldung** über die Website (siehe oben)

Gemeinderat

Beschlüsse vom 15. Februar (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

EU-WAHL

Für die Abwicklung bzw. Durchführung der EU-Wahl am 9. Juni werden voraussichtlich 920.000 Euro benötigt, die mit Budgetbeschluss vom 14. Dezember 2023 in dieser Höhe auch vorgesehen wurden und somit Deckung finden. Die Aufwandsgenehmigung wurde einstimmig beschlossen.

PHOTOVOLTAIK

Vor rund zwei Jahren wurde im Gemeinderat der Klimaschutzplan beschlossen. Ein wichtiger Meilenstein ist die großflächige Umsetzung von städtischen PV-Anlagen. In enger Zusammenarbeit innerhalb des Hauses Graz konnten Frei- und Dachflächen ausgemacht werden, die sich dafür eignen.

Mit dem ersten Ausbaupaket 2024–2026 innerhalb des Programms „PV Masterplan Haus Graz“, das ein Investitionsvolumen von rund 34,5 Mio. Euro umfasst, ist vorgesehen, Anlagen mit einer jährlichen Gesamtstromleistung von rund 26,5 MWp und einer PV-Stromerzeugung von etwa 26,5 GWh zu errichten. Das entspricht einem Anteil von rund 33 Prozent der für das Jahr 2027 prognostizierten Menge von etwa 79,7 GWh. Der Gemeinderat gab einstimmig das Okay zur Fortführung des Projekts.

SONDERWOHNBAU

2017 kaufte die Stadt Graz ein Grundstück in Wetzelsdorf. Mit dem Bau der Anlage Forstergasse mit rund 70 Wohnungen soll nun

© STADT GRAZ/FISCHER



Nächste Sitzung. 21. März, 12 Uhr. Live verfolgen unter graz.at.

die Genossenschaft Ennstal beauftragt werden. Der Gemeinderat stimmte dem Baurechtsvertrag ohne Gegenstimmen zu.

SPORTMITTELSCHULE

In der Nähe der Auster entsteht die zwölfklassige Sportmittelschule Graz-Eggenberg. Das Bestands-

gebäude wird generalsaniert. Im Neubau soll etwa ein Turnsaal gebaut werden. Im Erdgeschoß werden die Räumlichkeiten der Ganztagschule mit den angrenzenden Sportflächen verbunden. Die Projektgenehmigung in Höhe von 2,5 Mio. Euro für 2024/25 wurde einstimmig beschlossen.

STATISTIK

23 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
17	6
einstimmig angenommen	mehrheitlich beschlossen
13 DRINGLICHE ANTRÄGE	
9	4
angenommen	abgelehnt
18 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
9	9
in der Sitzung beantwortet	schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse	rd. 12,2 Mio. Euro
	graz.at/gemeinderat



Stadtsenat

Beschlüsse vom 2., 9., 15. und 23. Februar (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

BEFLIEGUNG GRAZ 2024

Seit 1989 finden in Graz alle vier Jahre Bildflüge über das gesamte Stadtgebiet statt. Die Befliegung 2024 im März/April dient der Aktualisierung von Luftbildern, einschließlich Senkrecht- und Schrägaufnahmen sowie einer 3D-Punktwolke für Geländemodelle, was Kosten spart. Die Arbeiten teilen sich in drei Flugzonen, unterstützen die Gebäudeaktualisierung und die Erstellung digitaler Modelle. Die Kosten von rund 156.000 wurden vom Stadtsenat freigegeben.

JUGENDSTREETWORK

Sie berät, begleitet und bietet unkompliziert Kontaktmöglichkeiten und Hilfestellungen an: Die Mobile Jugendarbeit (MOJA) ist seit über 15 Jahren im öffentlichen Raum unterwegs und kommt auf kurzem Wege in Kontakt mit jungen Menschen. Die Homepage im Jugend- und Kulturzentrum Explosiv bietet zudem die Deckung der Grundbedürfnisse. Auch heuer soll es das vertrauliche, kostenlose und anonyme Angebot geben. Der Stadtsenat genehmigte dafür die erforderlichen Mittel in der Höhe von 398.000 Euro.

ANTRÄGE

53 einstimmig	Kinder, Jugend & Familie	rd. € 1.234.900
	Stadtentwicklung	rd. € 713.100
	Soziales & Gesundheit	rd. € 752.700
	Verkehrssicherheit & Umwelt	rd. € 304.900
	Vereine & Projekte	rd. € 291.500
	Stadtteilarbeit	rd. € 199.500
	Immobilien	rd. € 199.500

ARMUTSBEKÄMPFUNG

Armut hat viele Facetten und kann trotz bestehender Arbeitsverhältnisse auftreten. Fehlende Bildung, eine niedrige berufliche Stellung und Migrationshintergründe stellen oft Risikofaktoren dar. Mit dem Qualifizierungsprogramm „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ (GraFo) wurde 2015 ein Angebot für betroffene Menschen geschaffen, das deren Berufs- und Einkommenschancen verbessert. Für die Weiterführung des GraFo im Jahr 2024 stellte der Stadtsenat die Finanzierung in der Höhe von 319.000 Euro sicher.

ESSBARER PARK

Auf rund 5.700 m² entsteht in Straßgang der neue Quartierspark Hafnerstraße West, ein „essbarer Park“, der sich am beliebten Dagmar-Grage-Park in Andritz orientiert. Mit überwiegend Obst- und Beerengehölzen soll er Freiraum und Naschmöglichkeiten für alle bieten, die lokale Tierwelt unterstützen und ökologische Vielfalt durch Wildblumen fördern. Der Plan verzichtet auf Spiel- und Sportplätze zugunsten nahegelegener Anlagen, integriert aber

kinderfreundliche und multifunktionale Elemente. Bürger:innen und Jugendliche können sich aktiv einbringen. Der Stadtsenat stellte 190.000 Euro für den Park bereit.

PROJEKTE FÜR KINDER

Digitale Bildung, Abenteuerspielplätze und Unfallprävention: Der Stadtsenat gab 415.550 Euro für insgesamt 22 Kinder- und Jugendprojekte frei. Darunter sind etwa ein Projekt zur Förderung des sicheren Trampolinspringens bei Kindern durch Kurse an elf Volksschulen, die Fachstelle ENTER für den pädagogischen Umgang mit digitalen Spielen und der Aben-

teuerspielplatz Afritschgasse, der Kinder zum aktiven und kreativen Spiel anregt.

SCHÜLERLOTS:INNEN

Schülerlotsinnen und -lotsen sorgen dafür, dass Kinder sicher die Straße überqueren können. Aktuell sind diese an 21 Standorten morgens und an zwei Standorten auch mittags im Einsatz, die Stadt Graz nimmt dafür 285.000 Euro in die Hand. Aufgrund neuer Ampeln könnten die Lots:innen auch an anderen Orten der Stadt für Verkehrssicherheit sorgen. Im Rahmen einer Verkehrsstudie werden nun weitere mögliche Einsatzorte geprüft.

Wir trauern um
Günter Brus

* 27. September 1938
† 10. Februar 2024

Der Maler, Zeichner, Aktionskünstler, Bild-Dichter und Literat Günter Brus ist am 10. Februar 2024 im Alter von 85 Jahren verstorben.

Mit Günter Brus verliert Graz einen Weltkünstler, der eng mit der Stadt verbunden war. Als Mitbegründer des Aktionismus war er Vorreiter für den gesellschaftspolitischen Kunstdiskurs. 2023 wurde ihm für sein Schaffen der Ehrenring der Stadt Graz verliehen. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt der Familie des Verstorbenen.

Im Gedenken der Stadt Graz wird der große Künstler Günter Brus weiterleben.

Wir trauern um
Max Braunstein

* 6. Mai 1944
† 15. Februar 2024

Der Kommerzialrat und Bürger der Stadt Graz Max Braunstein ist am 15. Februar 2024 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Als innovativer und visionärer Unternehmer führte Max Braunstein das Autohaus „Salis & Braunstein“ zum Erfolg. Ein großes Anliegen war ihm dabei immer die Förderung junger Menschen. Für seine Verdienste um die steirische Wirtschaft wurde ihm 1999 der Berufstitel „Kommerzialrat“ verliehen. Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie des Verstorbenen.

Die Stadt Graz wird dem Max Braunstein stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Zusammengeputzt. Für die Splitteinkehr setzt die Holding Graz auch ein elektrisches Kehrfahrzeug ein.

WAS IST LOS?

VOR.STADT.GESCHICHTEN — 5. März

HISTORISCHE ZEITREISE

In den nächsten Vor.Stadt.Geschichten nimmt Historiker Wolfram Dornik die Zuhörer:innen mit auf eine spannende Expedition in die Bezirke Geidorf, St. Leonhard und Mariatrost: 5. März, 17.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. stadtbibliothek.graz.at

BUTTON FESTIVAL — 8. bis 9. März



SPIELERLEBNIS

Im Messe Congress Graz kann man wieder nach Herzenslust der (digitalen) Spielleidenschaft frönen. buttonfestival.at

GRÜNDERMESSE — 16. März



WISSENSVORSPRUNG

Die Kongressmesse für Gründer:innen und Jungunternehmer:innen: 9–17 Uhr, Messe Graz. gruendermessegraz.at

HANDWERKSFÜHRUNG — 20. März

INTERESSANTE WERKSCHAU

Wer die faszinierende Welt manueller Meisterschaft entdecken möchte, hat am 20.3. mit dem Besuch der Schneidereiwerkstätten von sFinks und Ardea Luh sowie des Juweliers Goldteam Gelegenheit dazu. Treffpunkt: 16 Uhr, Freiheitsplatz. Anmeldung: wirtschaft@stadt.graz.at

SPLITTEINKEHR UND STEIRISCHER FRÜHJAHRSPUTZ

Zum Frühjahr: Graz putzt sich heraus

Es wird geputzt! Die Stadtreinigung der Holding Graz ist mit Kehrfahrzeugen, Besen und Schaufel zur Splitteinkehr unterwegs. Ab 20. März rüstet sich dann das ganze Bundesland für den großen steirischen Frühjahrsputz.

Dieser Tage rücken 100 Mitarbeiter:innen der Stadtreinigung zum Großreinemachen auf den Straßen aus – die Splitteinkehr erfolgt sternförmig von den Innenbezirken nach außen. Geputzt wird zuerst im flachen Gelände – 2.000 km Straßen, 250 km Rad- und öffentliche Gehwege werden von etwa 1.300 Tonnen Splitt befreit. Anfangs sind drei große und fünf kleine Kehrmaschinen unterwegs, im zweiten Durchgang kommen weitere Maschinen zum Einsatz. Der Grund: Einige Fahrzeuge werden erst von Winter- auf Sommerbetrieb umgerüstet. Der aufgekehrte Splitt wird übrigens sortenrein entsorgt.

Vom 20. März bis 4. Mai läuft zudem die Aktion „Der große steirische Frühjahrsputz“, an dem sich die Abfallwirtschaftsverbände und Gemeinden beteiligen.

holding-graz.at/abfall-abfallwirtschaft.steiermark.at

SAMMELAKTIONEN

► SPERRMÜLLSAMMLUNG

Am 16. März von 8 bis 16 Uhr findet bei der Firma Ehgartner in der Wasserwerkergasse 5 eine Sperrmüllsammelung statt. Einfahrt nur mit gültiger Ressourcenpark-Registrierung und noch offenem vergünstigtem Einfahrtskontingent. Es gelten dieselben Konditionen wie im Ressourcenpark: 6 Euro pro Einfahrt (bis 200 kg Sperrmüll).

► GRÜNSCHNITT

Vom 25. März bis 27. April läuft die kostenlose Grünschnittsammelung der Holding Graz. Grünschnitt kann von 8 bis 18 Uhr bei der Abfallwirtschaft (Sturzg. 8), von 9 bis 17 Uhr bei der Firma Ehgartner (Wasserwerkerg. 5) sowie bei der Sammelstelle Neufeldweg (Maggstr. 35) abgegeben werden; Sonn- und Feiertage geschlossen!

OSTERMÄRKTE

Gruß vom Osterhasen

Filzeier, Kreativschmuck, Gartendeko ... Mit einem kunterbunten Angebot lädt der Hauptplatz-Ostermarkt vom 22. bis 30. März täglich von 10 bis 18 Uhr (Karsamstag bis 14 Uhr) zum Gustieren ein. Zudem gibt's Kinderworkshops, Musik, Straßentheater und Kulinarisches. Zur Freude der Kids hoppelt der Osterhase zudem wieder auf den Kapistran-Pieller-Platz, wo vom

© STADT GRAZ/FISCHER



Es ostert sehr. Kreative Deko gibt's u. a. am Hauptplatz.

22. März bis 1. April täglich von 10 bis 20 Uhr Karussell, Trampolin, Süßwaren & Co. die Wartezeit auf Ostersonntag verkürzen. Und auch am Eggenberger Hofbauerplatz gibt's Schönes für den Ostertisch, nämlich am 17. März von 10 bis 17 Uhr. graz.at/maerkte

KOSTENLOSES HUNDETRAINING

Kurse mit Wau-Effekt

Vor Betreten das Treiben auf der Hundewiese beobachten, ruhig hineingehen, dem Hund während des Spiels Pausen gön-

© MARCO JAN



nen ... Das sind nur einige Tipps von Nadja Steiner (Bild links), die dazu beitragen, das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier zu erleichtern. Die Tiertrainerin und eine Kollegin stehen Rat suchenden Hundehalter:innen kostenlos zur Seite: am 9., 16. und 23.3. von 10 bis 12 Uhr auf der Hundewiese Vinzenzgasse in Eggenberg und am 5., 12., 19. und 26.4. sowie am 3. und 10.5. von 13 bis 15 Uhr auf der Hundewiese im ORF-Park.

SCHLOSSBERGBAHN Bahn frei!

Ab Montag, 4. März, ist die Schloßbergbahn wieder wie gewohnt berg- und talwärts unterwegs. In den vergangenen fünf Wochen wurde sie im Rahmen der jährlichen gesetzlich vorgeschriebenen Hauptrevision bis ins kleinste Rädchen geprüft. Noch bis 23. März wird die Schöckl-Seilbahn auf Herz und Nieren getestet. Die Gastronomie auf dem Grazer Hausberg hat allerdings geöffnet!

holding-graz.at/freizeit

SOMMERFLUGPLAN Abflug ab Graz

Mehr als 30 Destinationen in 13 Ländern können im Rahmen des Sommerflugplans vom Flughafen Graz aus angefliegen werden – ab 31. März, denn da tritt dieser in Kraft. Griechenland ist mit acht Destinationen am stärksten vertreten, die meisten Verbindungen gehen nach Antalya/Türkei, nämlich bis zu sieben Flüge pro Woche, gefolgt von Mallorca mit bis zu vier Flügen.

flughafen-graz.at

EXPERT:INNEN GEFRAGT: Lukas Mayr, Stadtraum

© ACHTZIGZEHN/MARCO SCHROTTER (3)



BIG im Beet. Für unsere Leser:innen haben Karlheinz Klambauer und Peter Pogatschnigg vom Stadtraum im Stadtpark mit Stiefmütterchen und Gänseblümchen ein B-I-G gepflanzt.

Die Gartenbegeisterten stehen in den Startschuhen für die Frühjahrsbepflanzung. So auch die 50 Gärtner:innen aus der Holding Stadtraum.

Nicht nur die 1.600 Quadratmeter Beete in den öffentlichen Parks und Grünanlagen warten darauf, bepflanzt zu werden, sondern auch die zahlreichen Vorgärten und privaten Blumenbeete bzw. -kisterln. Sobald die Tage – und vor allem auch die Nächte – stabile Plusgrade zeigen, kann damit begonnen werden. Vorher drohen leider Frostschäden.

Nur die beste Erde nehmen

Das A und O für eine gelungene und prächtige Frühjahrsbepflanzung ist ein lockerer, mit

Langzeitdünger gedüngter Boden bzw. hochwertige Blumenerde mit Langzeitdünger und Perlit (kleine weiße Kugeln aus Vulkangestein) für die Blumenkisterln.

Pflänzchen brauchen viel Wasser

Stiefmütterchen (Violen) und Gänseblümchen (Bellis) halten auch kühlere Temperaturen aus, Vergissmeinnicht vertragen Kälte nicht sehr gut. Gutes Gießen ist immer wichtig, bei kühleren Temperaturen wird darauf nur allzu oft vergessen. Viel Spaß beim Garteln!



KONTAKT



► LUKAS MAYR

Leiter des Stützpunkts Stadtpark und Gärtner, bepflanzt gemeinsam mit seinen Kolleg:innen vom Stadtraum der Holding Graz in den nächsten Wochen 55 Flächen in Graz. Die größte Fläche am Eisernen Tor hat 270 m².

holding-graz.at/stadtraum

TIPP
DES
MONATS

RUND UM DIE PFLEGE DAHEIM

Wertvolle Hilfestellung von Profis

Ob Kurse für Angehörige, ein neues mobiles Pflegeangebot oder die Unterstützung durch Community Nurses – Pflege zu Hause wird in Graz großgeschrieben.

© DREAMPRODUCTIONS



Gewusst wie. In den GGZ bekommen pflegende Angehörige Tipps für zu Hause.

Wenn ein Familienmitglied plötzlich pflegebedürftig wird, trifft es die Angehörigen meist völlig unerwartet. Im Albert Schweitzer Trainingszentrum der Geriatriischen Gesundheitszentren (GGZ) werden Betreuungspersonen im Rahmen von unterschiedlichen Praxiskursen zu den vielen Herausforderungen im häuslichen Pflegebereich wie Sicherheit, Demenz, Körperpflege etc. geschult, erhalten praktische Tipps und Tricks und können auch neue technische Hilfsmittel ausprobieren. Kursstart ist im März.

Neu: mobiREM
Ältere Menschen, die professionelle Unterstützung vor Ort benötigen, finden diese in dem neuen Angebot „mobiREM“. Nach Akutereignissen wie Krankheiten, Unfällen oder längeren Krankenhausaufenthalten nach Operationen kommt ein multiprofessionelles Betreuungsteam der GGZ in der Region Graz Ost, also in den Bezirken Geidorf, Mariatrost, Innere Stadt, Ries, Waltendorf, St. Leonhard, Jakomini, St. Peter und Liebenau, direkt nach Hause. Die Versorgung in den weiteren

Regionen übernehmen das Krankenhaus der Elisabethinen (Graz West) und die KAGes (Graz Nord).

Community Nurses

In den Bezirken Gries und Lend unterstützen seit letztem Jahr „Community Nurses“ allein lebende ältere Menschen und pflegende Angehörige mit oder ohne Migrationshintergrund. Im März werden Kurse für Betreuungspersonen in Türkisch und Arabisch angeboten. Alle Infos zu den Angeboten dieses von der EU geförderten Pilotprojekts siehe rechts.

PFLEGEANGEBOT

► PFLEGEKURSE

Basiskurs (kostenlos): 6.3., 17–19 Uhr
Praxiskurs „Sicher und fit zu Hause“: 9./16.4., 16–19 Uhr
Praxiskurs „Demenz“: 13./21.5., 16–19 Uhr
Praxiskurs „Körperpflege“: 6./13.6., 16–19 Uhr
Praxiskurs „Bewegen und Positionieren“: 18./25.6., 16–19 Uhr
Jeweils im Albert Schweitzer Trainingszentrum, Albert-Schweitzer-Gasse 36; Praxiskurse: 63 Euro; Anmeldung: **Tel. 0316 7060-1064**
ggz.graz.at/kursanmeldung

► MOBIREM

Mobile Nachsorge zu Hause durch ein multiprofessionelles Team; Infos: ggz.graz.at/mobile-dienste

► COMMUNITY NURSES

Kostenlose Kurse für pflegende Angehörige:
7.3., 17–19 Uhr (Türkisch)
28.3., 17–19 Uhr (Arabisch)
Albert Schweitzer Trainingszentrum, Albert-Schweitzer-Gasse 36, Anmeldung: gesundheitsdrehscheibe@stadt.graz.at, **Tel. 0316 872-3999**

ARBEITEN IN GRAZ Leitfaden neu

Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der individuelle Hilfe bei beruflichen Anliegen oder bei der Arbeitssuche nötig ist, um wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können bzw. sich um- oder weiterzuqualifizieren. In der druckfrischen Broschüre des städtischen Sozialamtes „Arbeiten in Graz“ finden Betroffene wertvolle Informationen zu Einrichtungen, Organisationen und Vereinen sowie zu amtlichen Stellen, die bei der Arbeitssuche qualifiziert weiterhelfen. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden unter:

arbeitundbeschaeftigung@stadt.graz.at

VOLKSBEGEHREN UND EUROPAWAHL Instrumente der Mitbestimmung

Gleich 14 Volksbegehren können in der Woche vom 11. bis einschließlich 18. März österreichweit unterstützt werden. Möglich ist dies in jedem Gemeindeamt und Magistrat sowie digital mittels ID Austria. Eintragungsorte und -zeiten in Graz und weitere Infos unter:

graz.at/volksbegehren

Rund um die EU-Wahl

Österreicher:innen, die zum Stichtag 26. März 2024 ihren Hauptwohnsitz in einer österreichischen Gemeinde haben und spätestens am 9. Juni, dem Tag der Europawahl, den 16. Geburtstag feiern, werden automatisch in das Wähler:innenver-

zeichnis für die Wahl der österreichischen Abgeordneten zum Europaparlament aufgenommen. Bürger:innen eines anderen EU-Mitgliedstaates können auf Antrag auch in die Wähler:innenevidenz eingetragen werden, wenn sie ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben und erklären, dass sie die österreichischen Mitglieder des Europäischen Parlaments wählen möchten. Antrag: www.graz.at, Suchbegriff „Wählerevidenz“.



Reinhören. Mehr zum Thema Wahlen unter: graz.at/podcast

ZUSCHUSS Energiekosten

Auch dieses Jahr erhalten jene Grazer:innen, die über wenig Einkommen verfügen, vom städtischen Sozialamt einen Zuschuss zu den Energiekosten. Dieser beträgt 110 Euro pro Haushalt. Voraussetzung für den Einmalbetrag ist eine gültige SozialCard, die mit Stichtag 15. März in den anspruchsberechtigten Haushalten vorliegen muss. Der Energiekostenzuschuss wird im Zeitraum vom 18. bis 22. März automatisch auf das bei der SozialCard hinterlegte Konto überwiesen. Es muss diesbezüglich kein Extraantrag gestellt werden!

graz.at/sozialamt

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE

Auflage bis 8. März
05.38.0 Hohenstaufengasse Süd – Lazarettgürtel
14.41.0 Burenstraße – Seidenhofstraße – Herbersteinstraße – Johann-Haiden-Straße
Auflage bis 2. Mai
17.26.0 Triester Straße – Mälzerweg – Feldkirchner Weg
Persönliche Einsichtnahme möglich im Stadtbauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anrufen!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

KINDERPARLAMENT – 11. März

Mitstimmen

Zehn Kinder kandidieren heuer bei der Wahl zur Grazer Kinderbürgermeisterin bzw. zum Grazer Kinderbürgermeister. Sie alle präsentieren auf der Website des Kinderbüros ihre Wünsche und Vorstellungen für eine kindgerechte Stadt – von mehr Klimaschutz und Sportmöglichkeiten über eine bessere Schulküche bis hin zu weniger Mobbing an Schulen und Verschmutzung im öffentlichen Raum. Alle 6- bis 14-jährigen Grazer:innen können ihre Stimme online (s. Link) bzw. am 11. März um 16 Uhr persönlich im Rathaus abgeben.

kinderbuero.at/wahl

© KINDERBÜRO



Mitreden. Das Kinderparlament steht wieder zur Wahl.

© STADT GRAZ/AICHHOLZER



Geschenkt. Mit lustigen Spielen und GrazGutscheinen feiert die Stadt jene Siebenjährigen, deren Eltern es finanziell nicht so gut geht.

GEBURTSTAGSGESCHENK FÜR 7-JÄHRIGE Die Stadt gratuliert

Mit einem prall gefüllten Geschenksackerl gratuliert das Amt für Jugend und Familie allen jungen Grazer:innen, die heuer ihren 7. Geburtstag feiern – vorausgesetzt, ihre Eltern besitzen eine SozialCard. Im Sackerl finden sich GrazGutscheine in der Höhe von 30 Euro und eine Spielesammlung mit lustigen „Hosentaschenspie-

len“, für die man kaum Materialien braucht und die man ganz einfach mitnehmen kann. Die Benachrichtigung kommt pro Quartal mit der Post. Mit dem Brief und der SozialCard kann dann das Sackerl in der Kaiserfeldgasse 25 abgeholt werden. Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 7.30 bis 17 Uhr, und Fr. bis 15 Uhr.
graz.at/meinestadt

© GRAZ MUSEUM/EDIN PRNJAVORAC



Experimente. Im Graz Museum kann man sich in den Osterferien als Apotheker:in versuchen.

OSTER-WORKSHOPS IM GRAZ MUSEUM

Ferien sind Programm

Abwechslungsreiche Ferien-Workshops warten auf junge Besucher:innen des Graz Museums. So beschäftigt sich etwa der Workshop „Protest!“ am 26. März mit den unterschiedlichen Formen des Widerstands. Nach der Aktivführung durch die gleichnamige Ausstellung setzen sich die Teilnehmer:innen interaktiv und kreativ mit einem ausgewählten Thema ausein-

ander und fertigen Buttons an. Spannend auch der Apotheken-Workshop am 28. März. Hier tauchen Kinder in die Arbeitswelt vor über 200 Jahren ein und können selbst produzierte Duftsackerl mit Heilkräutern mit nach Hause nehmen. Für 6- bis 12-Jährige, jeweils 10 bis 12 Uhr, Sackstraße 18, Kosten: 5 Euro; Anmeldung: grazmuseum@stadt.graz.at

GESUNDE ERNÄHRUNG – 7. März Gut beraten

Hat das Kind zu viel Gewicht oder zu wenig? Will es überhaupt nicht essen? Für Ernährungsprobleme aller Art steht Ines Pamperl, Leiterin des Ärztlichen Dienstes im Jugendamt, einmal im Monat Rede und Antwort. Nächster Termin: 7. März, 15 bis 16.30 Uhr, Kaiserfeldgasse 25. Einfach hinkommen!
graz.at/aerztlicherdienst

VORMERKUNG – bis 8. März

Bestens betreut

Die Bildungsabteilung unterstützt bei der Online-Vormerkung für Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Schulische Tagesbetreuung: Bis 8.3. stehen donnerstags (9–11 Uhr) Laptops zur Verfügung, auch Dolmetscher:innen sind vor Ort: IBOBB-Space, Keesgasse 6.
Tel. 0316 872-7474
graz.at/bildung

WINTERSPIELRAUM Bunt bespielt

Im Graz Museum Schlossberg darf noch bis Ende April freitags und samstags von 14 bis 17 Uhr nach Herzenslust gespielt werden. Aufsichtspflicht haben die Eltern!
graz.at/freizeit

RUND UM DIE SCHULE – 11. März

Leicht gelernt

Elternberatung zu schulischen Fragen wie positive Lernstimulation, Gelingen von Hausaufgaben, Steigerung der Lesefreude etc.: 11. März, 15 bis 16.30 Uhr, Kaiserfeldgasse 25. Anmeldung:

Tel. 0316 872-4650
familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at



© SEBASTIAN REISER

Zusammen stark. Zahlreiche Aktionen, wie das Programm im Graz Museum, setzen zum Internationalen Frauentag ein Zeichen.

Gemeinsam für Gleichstellung

Rund um den Internationalen Frauentag am 8. März setzen sich Menschen in Graz für die Rechte von Frauen ein.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Viel erreicht und noch viel vor: Mit einem vielseitigen Programm engagiert man sich rund um den Internationalen Frauentag für die Gleichberechtigung und gegen die Diskriminierung von Frauen. Hauptakteur in Graz ist das feministische Bündnis o803, das unter dem Motto „We care! Verantwortung und Gerechtigkeit für alle“ eine Reihe von Aktionen veranstaltet:

Bühne und einem Fest mit Musik, Tanz und Begegnung. Vom 4. bis 7. März stellt eine Aktion des Referats Frauen & Gleichstellung am Hauptplatz auf zwölf Tafeln erfolgreiche Beispiele und bestehende Herausforderungen für Frauen im Alltag vor. Und das Graz Museum setzt einen Schwerpunkt mit Spezialführungen, Diskussionen etc. (s. Infobox).

o803.at

Einreichung Grazer Frauenpreis
Bis 8. März können sich Einrichtungen und Einzelpersonen mit Projekten bewerben, die feministische und frauenpolitische Anliegen vertreten. Es winkt ein Preisgeld von 6.000 Euro. Infos: graz.at/frauenpreis

Schauspielhaus & Co.

Die Lange Nacht im Schauspielhaus lädt am 8. März ab 18.30 Uhr zur Premiere des feministischen Monologs „Prima facie“ von Suzie Miller, einer offenen

PROGRAMM IM GRAZ MUSEUM

► RUND UM DEN 8. MÄRZ

- 3. März, 15 Uhr: Sonntagsführung „His/Her/Your Story“ zur Geschlechtergeschichte in Graz
- 6. März, 18 Uhr: Führung „Protest und Feminismus“
- 7. März, 17 Uhr: Lange Nacht der Genderlesung mit

Menschen aus Wissenschaft, Politik und Kunst

- 8. März, 14 Uhr: Protest-Kaffee & Kuchen, Spezialführung durch die Ausstellung und anschließender Talk
- 13. März, 18 Uhr: Vortrag „Die Frau im Judentum“ mit Ruth Lauppert-Scholz

LESUNG – 8. März Mut zur Wut: Stefanie Reinsperger

Die Schauspielerin Stefanie Reinsperger mag schwierige Themen und forscht in ihren eigenen Abgründen nach Gefühlen – ihr Lieblingsgefühl ist die Wut. Um diese geht es auch in ihrem ersten Buch „Ganz schön wütend“, ein turbulentes Spiel aus Szenen und kurzen persönlichen Texten des ORF-Landkri-

© SVEN SERKIS



Lesung.
Stefanie Reinsperger liest aus „Ganz schön wütend“.

mi-Stars. Eine Ode an die Kraft der Wut. Am 8. März um 19 Uhr findet die Lesung mit Stefanie Reinsperger in der Stadtbibliothek Zankhof statt.

stadtbibliothek.graz.at

STADTBIBLIOTHEKEN – [kju:b] und LABUKA Neues Programm ab Frühling

Kreativ und spannend wird das Sommersemester 2024 in der Stadtbibliothek Graz: Auf der LABUKA Bücherinsel gibt es

© LEX KARELLY



Bücherinsel. Auf LABUKA gibt's Programm für die Jüngsten.

ab 4. März wieder tolle Veranstaltungen für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Es warten Workshops für Schul- und Kindergartengruppen, Kurse von Labucademy und Highlights von Labuka Spezial. Für Jugendliche bietet [kju:b] ein kostenloses Programm: Für (Schul-)Gruppen gibt es Workshops von Berufsorientierung über Informationskompetenz bis hin zu Nachhaltigkeit und am Nachmittag warten spannende Kurse bei den [kju:b]-Clubs. Alle Informationen und Anmeldung unter:

stadtbibliothek.graz.at

JUGENDGALERIE – 8. März Das Rathaus neu interpretiert

Die Schüler:innen der 8ABC-Klassen am BG/BRG Fürstenfeld präsentieren ihre Interpretationen des Grazer Rathauses. In handgefertigten Architekturmodellen und am Tablet entstandenen Collagen zeigen sie ihre originellen Zugänge zu dem historischen Gebäude. Ausstellungseröffnung: 8. März, 13 Uhr, Jugendgalerie im Rathaus, 1. Stock.

kulturvermittlung.org

© BRG FÜRSTENFELD



Grazer Rathaus neu gedacht.

DIAGONALE – 4. bis 9. April Filmkultur jenseits der Leinwand

Unter neuer Leitung rückt die Diagonale den österreichischen Film ins Zentrum von Graz.

Einmal im Jahr wird Graz zur Filmhauptstadt: Vom 4. bis 9. April findet die Diagonale, das Festival des Österreichischen Films, erstmals unter der Leitung von Dominik Kamalzadeh und Claudia Slanar statt. Die neue Intendanz setzt auf Tradition und Innovation: Der traditionelle Filmwettbewerb und die Verleihung der renommiertesten Filmpreise des Landes werden durch die Festivalschiene „Position“ ergänzt, die herausragende Filmschaffende in den Fokus rückt. Die

Reihe „Filmgeschichte“ widmet sich 60 Jahren Arbeitsmigration und das neue Diskussionsformat „Forum“ im Volkskundemuseum bietet zudem tiefe Einblicke in die österreichische Filmkunst.

Eröffnet wird das Festival von Ruth Beckermanns „Favoriten“ – ein Porträt über eine Volksschul-

klasse im 10. Wiener Bezirk, das das Recht auf Bildung für jedes Kind, unabhängig von der finanziellen Situation oder Herkunft, aufzeigt. Der Große Diagonale-Schauspielpreis geht dieses Jahr an Lukas Miko. Programm und Tickets unter:

diagonale.at



◀ **Eröffnung.**
Die Doku „Favoriten“ von Ruth Beckermann eröffnet die Diagonale am 4. April um 19.30 Uhr in der Helmut-List-Halle.

Neue Intendanz.
Dominik Kamalzadeh und Claudia Slanar leiten erstmals das Festival.



DIGITALIA – 13. bis 16. März Festival für virtuelles Theater

Künstliche Intelligenz, Computeranimationen und Roboter erobern die Bühnen des Grazer Schauspielhauses: Die erste Ausgabe von DIGITALIA dreht sich vom 13. bis 16. März rund um virtuelle Formen des Theaters. In Eigenproduktionen und internationalen Gastspielen fusionieren traditionelle Theaterkunst und digitale Innovation zu einem einzigartigen Erlebnis: von der computergenerierten Raumstation in Elfriede Jelineks „Sonne / Luft“ über Ugo Dehaes' tanzende Robo-

ter in „Simple Machines“ bis hin zur immersiven Videoinstallation „Decoding Bias“ von Theresa Reiwer, die acht KI-Avataren eine Bühne bietet.

Kuratiert wird das Festival von F. Wiesel (Hanke Wilschmann und Jost von Harleßem), die seit 2011 in Graz und Frankfurt innovative Theaterpraxis mit Robotik und VR verbinden. Interaktive Workshops, Experimente und Diskussionsrunden ergänzen das Programm. Alle Infos und Tickets:

digithalia.at



Premiere. Elfriede Jelineks „Sonne / Luft“ in einer futuristischen Welt.

KULTUR PUR

FÜHRUNG – 17. März

GESCHICHTE DES ANTISEMITISMUS IN GRAZ
Die Spezial-Führung durch die Dauerausstellung „360 GRAZ“ befasst sich mit den verschiedenen Formen des Antisemitismus in der Grazer Stadtgeschichte seit dem Mittelalter. Am 17. März um 15 Uhr im Graz Museum.

grazmuseum.at

RUNDER TISCH – 20. März

MEDIEN UND PROTEST
Medien und ihre Rolle bei der Kommunikation von Protest im Fokus: Colette Schmidt („Der Standard“) leitet die offene Diskussion mit renommierten Vertreter:innen aus Kommunikationswissenschaften und Medienlandschaft. Am 20. März um 18 Uhr im Graz Museum Sackstraße. Davor (17 Uhr) Führung durch die Ausstellung „Protest!“.

grazmuseum.at

VORTRAG & LESUNG – 21. März

HISTORISCHER ROMAN MEETS TRUE CRIME
Die Autorin Gudrun Wieser liest aus ihrem historischen Kriminalroman „Die Geheimnisse in der grünen Mark“ und Kriminalhistoriker Christian Bachhiesl erzählt von Hans Gross, dem steirischen Vater der Kriminologie, und vom Anbeginn der modernen Kriminalistik. Am 21. März um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Zankhof. Eintritt frei!

stadtbibliothek.graz.at

KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

BIG BONUS

DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS:

Sie stimmen zu, dass die Stadt Graz Ihre persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

© GEPA PICTURES



Ein Grazer bei Olympia 2024. Mit seiner Leistung in Doha belohnte sich Jan Hercog für das harte Training.

FREIWASSERSCHWIMMEN

Voll am (Olympia-)Limit

Der Grazer Jan Hercog schrieb in Doha mit der Qualifikation für Paris 2024 Geschichte.

Das ist eine sensationelle Leistung: Bei der Schwimm-WM in Doha im Februar qualifizierte sich der Grazer „Marathon-Schwimmer“ Jan Hercog für die Olympischen Spiele. Über die zehn Kilometer Distanz im Freiwasser bei schwierigen Ver-

hältnissen – da bedarf es besonderer körperlicher und mentaler Voraussetzungen: So verbringt der Grazer, der in Deutschland trainiert, 40 Stunden pro Woche mit Schwimmen und spult dabei 80 Kilometer ab – der Lohn: Jetzt wartet Paris 2024!

JAN HERCOG (25)

► DAS LIMIT

Mit Rang 16 in einer Zeit von 1:48:58,70 schaffte Hercog die Olympia-Qualifikation. Der Grazer zählt über 10 km zu den Top 20 der Welt.

SPORTAMTSKURSE 9 Sportarten in der Osterwoche

Ab 4. März ab 7.30 Uhr gilt es wieder, flinke Finger unter Beweis zu stellen, wenn die Anmeldungen für die Sportamtskurse in der Karwoche beginnen. Angeboten werden heuer vom 25. bis 29. März die Sportarten Badminton, Bogensport, Footvolley, Mountainbike, Orientierungslauf, Schwimmen, Tanzen, Tennis und Tischfußball. Voraussetzung, um Kinder anmelden zu können, ist die Registrierung mit Meldedaten unter partner.venuzle.at/sportamt-graz mindestens vier Tage vor Anmeldebeginn. Nähere Informationen sowie weitere Kursangebote sind auch auf der Website des Sportamtes unter „Quicklinks Sportkurse“ zu finden.

graz.at/sportamt

© CANVA / ANDREY POPOV



Fit im Job.

Schon einfache Übungen am Arbeitsplatz sind der Gesundheit zuträglich, erhöhen die Fitness und Leistungsfähigkeit und bringen Schwung und Abwechslung in den Büro-Alltag.

ACTIVE WORKPLACE

Die Arbeit sportlich nehmen

Wie lassen sich die Beschäftigten in Firmen zu mehr Sport und Bewegung motivieren? Dieser Frage ging ein vom Sportamt initiiertes Lehrgang mit dem Titel „Active Workplace“ auf den Grund! Erkenntnis: Sport rechnet sich für alle!

Wenn wir nicht nur älter werden, sondern uns auch im hohen Alter guter Gesundheit erfreuen wollen, gilt es zu investieren: in den Sport! Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen lohnt sich sportliche Aktivität auch im fortgeschrittenen Alter; regelmäßiges Krafttraining produziert die in Muskeln gespeicherten Myokine, die Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Osteoporose vorbeugen.

Beim Workshop in Graz referierten namhafte Expert:innen aus mehreren europäischen Ländern über mögliche Wege, Menschen im Arbeitsleben bzw. Betriebe zum Sport im Alltag zu bewegen. Stefanie Stebegg, in Graz ansässige Unternehmerin im Gesund-

heitsbereich: „Wir verbringen etwa ein Drittel unserer Lebenszeit am Arbeitsplatz bzw. in der Schule, doch wer länger als drei Stunden sitzt, reduziert seine Lebenserwartung. Warum also nicht den Arbeitsplatz aktiv und auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt gestalten?“ Um Arbeitende zur

Bewegung zu animieren, braucht es nicht nur Bewusstseinsbildung für den Nutzen des Sports, sondern auch konkrete Anreize, wie etwa betrieblich bereitgestellte Sport- und Bewegungsangebote am Beispiel der Stadt Graz (s. Interview r.). Für Firmen selbst könnte man (wie in Schweden) Ermäßigungen bei der Sozialversicherung oder wie in Deutschland Steuererleichterungen andeuten. Denn: Fittere Mitarbeiter:innen sind weniger im Krankenstand und leistungsbereiter. Um echte Breitenwirkung zu erzielen, bräuhete es aber den gesetzlichen Rahmen. Damit eines Tages die einstigen Krankenkassen den Namen Gesundheitskassen zu Recht tragen! Infos zum Thema: graz.at/livestream



„Warum nicht den Arbeitsplatz aktiv auf unsere Bedürfnisse abgestimmt gestalten?“

Stefanie Stebegg
Peak & Flow
Performance Coach

© FOTO FISCHER



Evelyn Fasch,
Leiterin Juristische Organisation & Organisationsentwicklung, Präsidialabteilung.

Wichtig ist, dass Bewegung Freude macht!

Welche Bewegungsangebote kann die Stadt Graz ihren Beschäftigten bieten?

Es gibt vielfältige Bewegungsangebote wie bewegte Pausen, Bouldern oder Yoga – sowohl vor Ort als auch online. Mitarbeiter:innen können so verschiedene Aktivitäten ausprobieren und ihre persönliche Vorliebe entdecken. Wichtig ist, dass Bewegung Freude macht, damit man motiviert bleibt!

Was könnte man tun, um in Zukunft noch stärker zur Bewegung zu animieren?

Man kann ganz einfach Bewegung in den Alltag integrieren – zum Beispiel Besprechungen im Gehen abhalten, Meetings im Freien veranstalten, Stehen statt Sitzen und noch viele andere, simple Maßnahmen mehr.

WARUM TRAINIEREN?

► MYOKINE

sind jene Botenstoffe, die in der Muskulatur gebildet werden. Sie wurden 2006 entdeckt und werden seither genauestens erforscht. Nachgewiesen wurde, dass sie vielen Krankheiten vorbeugen bzw. deren Verlauf positiv beeinflussen. Übrigens: Myokine werden nicht bei jeder Sportart produziert, sondern ganz besonders beim Krafttraining.

ANZEIGE



MIT MOBIREM ZUHAUSE WIEDER SELBSTSTÄNDIGKEIT ERLANGEN

mobiREM steht für mobile geriatrische Remobilisation. Dabei kommen mobile Teams zu Ihnen nach Hause und nutzen die häusliche Umgebung als Trainingsfeld.

- für ältere Menschen die z.B. nach einer Operation oder einem Unfall Unterstützung zur Verbesserung ihrer Selbstständigkeit benötigen
- Versorgungsgebiete des mobiREM Teams der Albert Schweitzer Klinik: Region Graz Ost | Bezirke Geidorf, Mariatrost, Innere Stadt, Ries, Waltendorf, St. Leonhard, Jakomini, St. Peter und Liebenau
- Versorgung der weiteren Grazer Regionen über das Krankenhaus der Elisabethinen (Graz West) und die KAGes (Graz Nord).

Informationen unter:

Tel.: +43 316 7060 6070 | ggz.mobirem@stadt.graz.at | mobirem.at
mobiREM Team der Geriatriischen Gesundheitszentren

ggz.graz.at



ZUWEISUNG ÜBER ÄRZT:NNEN

Mini BIG

Im März geht's um ein Material, das jede:r zu Hause hat: Klopapierrollen.

© STADT GRAZ/FISCHER (13)

Klopapierrollen- figuren

DU BRAUCHST:

2 unterschiedlich breite leere Klopapierrollen, Schere, Klebstoff, Stifte, ein Stück Karton

SO GEHT'S:

Klopapierrollen von unterschiedlichen Firmen sind im Durchmesser meistens ein kleines bisschen anders. Wichtig ist, dass sich eine Rolle in die andere hineinschieben lässt. Schneide bei der äußeren Rolle ein hochgestelltes Rechteck als Sichtfenster aus.

Schieb nun die kleinere hinein und male ein Gesicht auf Höhe des Sichtfensters. Zieh sie wieder heraus und male rundum weitere unterschiedliche Gesichter auf die Rolle. Sie müssen alle auf einer Höhe bleiben, damit sie in das Sichtfenster passen! Achte darauf, dass



zwischen den Gesichtern immer ein bisschen Platz bleibt. Die äußere Papierrolle kannst du nach deinen Ideen gestalten. Klebe nun die innere Rolle gut auf einem Stück Karton fest und schieb die äußere darüber. Drehst du diese, wechselt deine Figur die Gesichtszüge.

Papprollenstapel- spiel

DU BRAUCHST:

20 leere Klopapierrollen, Pinsel und Farbe, Schere, Mitspielende

SO GEHT'S:

Bemale die Klopapierrollen mit verschiedenen Farben und lasse sie gut trocknen. Schneide rundum Schlitz in die Rollen.

Teilt sie untereinander fair auf. Versucht nun reihum, sie aufeinanderzustapeln. Fällt der Turm um, muss die Person, die „schuld“ daran ist, alle Rollen an sich nehmen und das Spiel geht weiter.

Wer kann zuerst alle Rollen stapeln?



Snackrolls

DU BRAUCHST:

Gurke, 2 Karotten, Zucchini, Olivenöl, Topfen, Zitrone, Gewürze (Basilikum, Thymian, Paprikapulver ...), Pfeffer, Salz, Backblech mit Papier, Pinsel zum Bestreichen, Zahnstocher, Messer, Löffel, Sparschäler, Brettchen, Teller, Schüssel

SO GEHT'S:

Die Zucchini und Gurken waschen und die Enden abschneiden. Anschließend längs in sehr dünne Scheiben hobeln. Die Karotten schälen und auch in dünne Streifen hobeln. In einer kleinen Schüssel das Olivenöl mit dem Salz und dem Zitronensaft vermengen. Die Zucchinischeiben mit

der Mischung einpinseln und 5 Min. ziehen lassen. Danach alles mit Küchenkrepp vorsichtig abtupfen. Topfen mit Salz, Pfeffer, den Gewürzen und etwas Zitronensaft gut vermischen. Die Gemüsestreifen damit bestreichen, zusammenrollen und mit einem Zahnstocher fixieren. Guten Appetit!

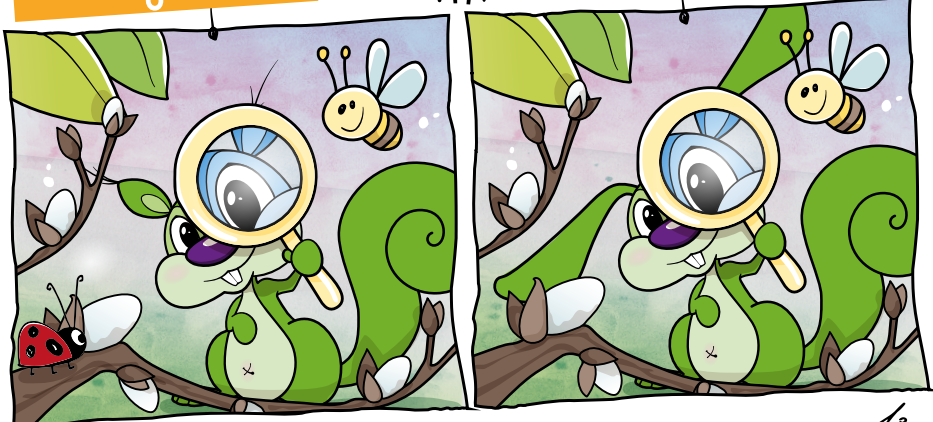


mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER

Genau geschaut



Finde die 5 Unterschiede!

24

witzig

Wo findet man alte Kühe?
Im Muhseum.

Den Witz erzählt diesmal:

Linda, 11 Jahre

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT